



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG



SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT

Nachhaltigkeitsbericht 2013

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wer Nachhaltigkeit auf Umweltschutz reduziert, springt zu kurz. Nachhaltigkeit ist ebenso wenig „nur“ Umweltschutz wie Bildung „nur“ Mathematik. Nachhaltigkeit, wie sie an der Leuphana Universität Lüneburg verstanden wird, ist nicht nur mehr als Umweltschutz, sondern besitzt eine zusätzliche Qualität: als Perspektive. Nachhaltigkeit bedeutet, den Blick von der Begrenztheit des eigenen Horizonts auf das Gegenüber, das Umfeld und die Zukunft zu lenken. Nachhaltigkeit bedeutet, nicht an den Grenzen des Eigennutzes Halt zu machen, sondern den Schritt auf das Gemeinwohl hin zu gehen. Nachhaltigkeit bedeutet, die zur Verfügung stehenden Ressourcen – finanzielle, rohstoffliche, soziale – nicht mit dem einen Schaffensprozess zu erschöpfen, sondern so zu wirtschaften, dass die Ressourcen auch in Zukunft für eine Zukunft zur Verfügung stehen. Und Nachhaltigkeit bedeutet, das selbst leben zu lernen, was man vertritt.

An der Leuphana gehört Nachhaltigkeit zur Universitätskultur. Kommt man in Lüneburg am Bahnhof an, kann man bequem und günstig mit Leihfahrrädern zum Cam-

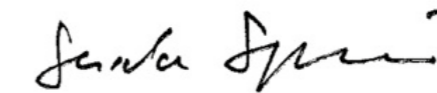
pus fahren. Die Fotovoltaikanlagen auf den Dächern der Universitätsgebäude, die Umstellung der Wärmelieferung auf Bioerdgas, die besondere Dämmung des Nahwärmenetzes auf dem zentralen Campus, die Erwärmung des Duschwassers im Sportstudio mit Solarthermie und die Kühlung des Serverraums im Rechenzentrum mit innovativer Technologie über die Außenluft sind Maßnahmen auf dem Weg zum CO₂-neutralen Campus. CO₂-Ampeln in den Seminarräumen helfen dabei, effizient zu lüften und somit Energie zu sparen. Und in Mensa und Cafeteria gibt es Kaffee und verschiedenste andere Produkte in der Fairtrade-Variante zu kaufen und Mehrweggeschirr. Nachhaltigkeit ist für die Leuphana gelebte Wirklichkeit. Sie durchdringt den Alltag wie auch schon Forschung und Lehre. Damit leistet die Leuphana exemplarische Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und fördert entsprechende Kompetenzen.

Als Thema für das Magazin haben wir Transdisziplinarität gewählt, da der Schlüssel einer lösungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung im Zusammenspiel von Wissenschaft

und Praxis liegt. Dies zeigt eindrucksvoll etwa die Initiative „Deutschland-Europa-Welt 2042“ der Fakultät Nachhaltigkeit: Hier werden über einen Zeitraum von 30 Jahren hinweg nachhaltige Transformationsprozesse analysiert, dokumentiert und mitgestaltet. Das Magazin enthält daneben weitere Beiträge über das Potenzial von Transdisziplinarität, über nachhaltige Forschung und die Rolle von Wissenschaft in gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen. Und stellvertretend für das große studentische Engagement im Bereich Nachhaltigkeit kommen drei studentische Projekte zu Wort, die sich mit Lüneburger Bürgerinnen und Bürgern auf das Experiment Transdisziplinarität eingelassen haben.

Nachhaltige Entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess mit vielen Facetten. Die Nachhaltigkeitsleitlinien, auf die sich die Leuphana erneut festgelegt hat, weisen konsequent in die Zukunft. Die Leuphana wurde erneut als familienfreundliche Hochschule ausgezeichnet, und für ihren vorbildlichen Umweltschutz erhielt sie eine Auszeichnung durch die Bundesumweltministerin. Auf dem Leuphana Sustainability Summit sprachen sich Nachhaltigkeits-

expertinnen und Nachhaltigkeitsexperten aus 50 Nationen für die Schaffung einer durchsetzungsfähigen Weltumweltorganisation und eines Rates für globale Nachhaltigkeit aus. Das jährliche Leuphana Energieforum bietet Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft eine Plattform, um basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen Lösungsvorschläge zur nachhaltigen Umgestaltung der Energieversorgung zu diskutieren. ZEIT WISSEN und die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ würdigten Anfang 2013 die gelungene Integration des Nachhaltigkeitsgedankens in alle Bereiche des akademischen Lebens der Leuphana mit einer Auszeichnung. Nachhaltigkeit ist eine gemeinsame Aufgabe. Ich möchte Sie herzlich einladen, mit unserem nunmehr vierten Nachhaltigkeitsbericht unsere weitere Entwicklung hin zu einer „Sustainable University“ zu verfolgen.



Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun
Präsident der Leuphana Universität Lüneburg



PROF. (HSG) DR. SASCHA SPOUN

1 DIE LEUPHANA IM PROFIL

6 NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN

8 WIRKUNGSFELDER EINER NACHHALTIGEN
UNIVERSITÄT

9 DIE UNIVERSITÄT IN ZAHLEN

12 DIGITAL SCHOOL

13 **MAGAZIN:** TRANSDISZIPLINARITÄT

25 2ND PAGE

27 DIE LEUPHANA VERBESSERT IHREN BETRIEB

28 ÖKONOMISCHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT
SICHERSTELLEN

31 SOZIALE VERANTWORTUNG LEBEN

31 Gender-Diversity

36 Berufliche Entwicklung und Weiterbildung

38 Gesundheit

39 Partizipation und Mitbestimmung

41 ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH HAUSHALTEN

41 Klimaneutrale Leuphana

44 Daten: Energie, CO₂-Emission und Wasser

47 Abfall

49 DIE LEUPHANA GESTALTET ZUKUNFT

50 FORSCHUNG – LÖSUNGSORIENTIERT FÜR EINE
NACHHALTIGE ZUKUNFT

51 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE
(Auswahl)

54 AUSZEICHNUNGEN

56 TRANSFER – GEMEINSAM MIT AKTEUREN

58 BILDUNG – KOMPETENZENTWICKLUNG
AUF ALLEN EBENEN

58 UNESCO Chair „Hochschulbildung für nach-
haltige Entwicklung“

58 Studium der Nachhaltigkeit

62 Lebenswelt Hochschule – Orte und Gelegenheiten

68 Akademische Veranstaltungen

71 ANHANG

72 NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

74 URKUNDEN

76 WEBLINKS

78 GRI G3-CONTENT-INDEX (AUSZUG)

80 KONTAKT, IMPRESSUM





DIE LEUPHANA IM PROFIL

Die Leuphana Universität Lüneburg blickt auf eine kurze, aber ereignisreiche Geschichte zurück, die den Ausgangspunkt der neueren Entwicklungen prägte. Kurz nach Kriegsende gründen die damals in Lüneburg stationierten Briten eine Pädagogische Hochschule in Lüneburg, die 1978 zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht wird. Vor 25 Jahren wird die Hochschule dann zur Universität. Bereits in den 1990er Jahren wird der umweltwissenschaftliche Fachbereich gegründet, der einen UNESCO Chair for Sustainability und den weltweit ersten MBA-Studiengang zu unternehmerischem Nachhaltigkeitsmanagement beheimatet. Mitte der 1990er Jahre bezieht die

Universität Lüneburg den Campus Scharnhorststraße, der in den 1930er Jahren als Wehrmachtskaserne entstanden und nach dem Krieg zunächst von den Briten, anschließend von der Bundeswehr als Kasernengelände genutzt worden war. Der Campus erhält dazu vier Hörsäle, den sie verbindenden Hörsaalgang, die Universitätsbibliothek und eine Mensa. 2003 wird die Universität Lüneburg als eine von fünf Hochschulen in Deutschland in eine Stiftung öffentlichen Rechts umgewandelt, was ihren Handlungsspielraum als Universität erheblich erweitert. 2005 wird die Universität Lüneburg mit der Fachhochschule Nordostniedersachsen fusioniert. In diesem Zuge werden auch der heutige Präsident Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun



NEUBAU DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK, 1998



2007 begrüßt der ehemalige US-Präsident und Friedensnobelpreisträger JIMMY CARTER die ersten 1.400 Studienanfängerinnen und Studienanfänger des neugegründeten Leuphana College.

und der hauptberufliche Vizepräsident Holm Keller zu ihrer ersten Amtszeit berufen. [\[WEBLINK 1: Profil\]](#)
Die aus der Fusion hervorgegangene Einrichtung, so wird klar, muss nun einen Prozess der Profilschärfung und der Umstrukturierung beginnen, um in der niedersächsischen und gesamtdeutschen Hochschullandschaft bestehen zu können. Dieser Prozess einer grundsätzlichen Neuausrichtung wird 2006 beschlossen und eingeleitet. Ziel soll es sein, die Universität zu einer Modelluniversität für die Umsetzung des europäischen Bologna-Prozesses werden zu lassen. In einem ersten Schritt werden dazu nach angloamerikanischem Vorbild gestufte Bachelor- und Masterstudiengänge geschaffen. Beheimatet werden die Studiengänge in den neu geschaffenen organisatorischen Einheiten [College](#) (Bachelorstudiengänge) [\[WEBLINK 2: College\]](#), [Graduate School](#) (Master- und Promotionsstudiengänge) [\[WEBLINK 3: Graduate School\]](#) und [Professional School](#) [\[WEBLINK 4: Professional School\]](#). Durch diese Zusammenführung von Studiengängen unterschiedlicher Fachrichtungen unter einem Dach wird für die Studierenden eine größere Kohärenzerfahrung in ihrem Studium und eine größere Bindung zu „ihrer“ School möglich. Es wird hier zudem der transdisziplinäre – der Perspektiven aus verschiedenen Fachwissenschaften zielführend integrierende – Ansatz angelegt, der das Lernen, Lehren und Forschen an der Leuphana Universität Lüneburg, wie sie nun heißt, seither bestimmt. Die Professional School will als Ort des lebenslangen Lernens vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen

eröffnen, die sich nach einem Erststudium oder parallel zu einer beruflichen Tätigkeit akademisch weiterbilden möchten. Anders als andere Universitäten versucht die Leuphana Universität Lüneburg nicht möglichst alle Bereiche des klassischen Fächerspektrums einer Universität abzubilden. Erste Maßnahmen der grundlegenden Neuausrichtung bestehen daher in der Fokussierung des Fächerangebots und in der Erweiterung der Möglichkeiten für Fächerkombinationen im Rahmen des Leuphana Bachelorstudiums. Die aktuell angebotenen Studienprogramme sind fachlich in vier Fakultäten verortet: [Bildung](#), [Kulturwissenschaft](#), [Nachhaltigkeit](#) und [Wirtschaftswissenschaft](#). Die Konzeption der Studienprogramme für Bachelor- und Masterabschlüsse sieht für jeden Studiengang die Kombination eines [Majors](#) (Hauptfach) mit einem [Minor](#) (Nebenfach) vor, wobei den Kombinationsmöglichkeiten nur wenige Grenzen gesetzt sind.

Zusätzlich zu dem individuell gewählten Studienprogramm belegen alle Studierenden ab dem zweiten Semester Kurse im Angebot des [Komplementärstudiums](#), das den Perspektivenwechsel ermöglicht. Die hier angebotenen Kurse bieten Einblicke in die Wissenschafts- und Bildungskultur in Form von übergreifenden Perspektiven: [Kunst & Ästhetik](#), [Methoden & Modelle](#), [Natur & Technik](#), [Projekte & Praxis](#), [Sprache & Kultur](#), [Verstehen & Verändern](#). Immer geht es darum, das eigene Fach im Wechselspiel mit anderen Disziplinen verstehen und sich derer

spezifischer Methoden bedienen zu lernen, um auch bei komplexen Fragestellungen adäquate Problemlösungsstrategien entwickeln zu können. Die Herausforderungen, mit denen sich die Gesellschaft aktuell und in Zukunft konfrontiert sieht, so das Verständnis, das diesem Bildungsansatz zugrunde liegt, lassen sich nie nur mit einer Fachdisziplin meistern, sondern es werden immer Strategien benötigt werden, die verschiedene Fachdisziplinen verbinden. Die im Zuge des Studiums an der Leuphana erlernbare integrative Kompetenz ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Partizipation an und Mitgestaltung von der Gesellschaft der Zukunft.

Die Leuphana Universität Lüneburg versteht sich als Universitätsgemeinschaft aus Forschenden, Lehrenden, Lernenden und Administrierenden aller Geschlechter, die durch ihr gemeinsames Engagement das Ziel verwirklichen, eine Universität für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts zu gestalten. Die Leuphana will eine humanistische, nachhaltige und handlungsorientierte Universität für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts sein. Dieser Satz wirkt seither im Dreiklang als Motor und als Korrektiv unseres Veränderungsprozesses, mal implizit, oft explizit, immer jedoch mit einer verändernden Kraft, die sich aus der Dynamik der Werte selbst speist und die alle weiteren Funktionen und Bestandteile der Universität als Ableitungen hervorbringt.

Die humanistische Ausrichtung der Leuphana kommt in ihrer Betonung der Rolle des Individuums zum Ausdruck. Bildung, so folgt aus dieser Wertschätzung, geschieht nicht in der Lehre von Kohorten, sondern in selbstgesteuerten und individuell interessengeleiteten Lernprozessen von Personen und ist deshalb immer auch ein Prozess der Persönlichkeitsbildung. Das Ich als Hauptakteur von Bildung braucht aber einen Ort, der die Freiheit zur Entfaltung der individuellen Persönlichkeit gewährleistet. Die humanistische Universität Leuphana will dieser Ort sein und entsprechende Lernumgebungen schaffen. Im College, als organisatorische Heimat des Bachelorstudiums in allen Fächern mit den zahlreichen daran anknüpfenden Angeboten von [Methodenzentrum](#) bis zur [langen Nacht des Schreibens](#), ist dieser Ort entstanden. Auch physisch entwickelt sich der Campus, unter anderem mit dem Bau des neuen Zentralgebäudes, hin auf einen kohärenten Ort, an dem man sich gerne aufhält und der den eigenen Lernprozess fördert.

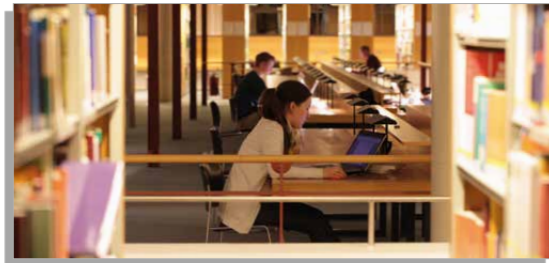
Nachhaltig ist die Ausrichtung der Leuphana, da der Erwerb von Bildung hier als einhergehend mit der Übernahme von Verantwortung für die Gesellschaft verstanden und gelebt wird. Bildung erschöpft sich zwar nicht in der pragmatischen Anwendbarkeit, sondern muss immer auch überzwecklich sein. Bildung im Sinne nachhaltiger Entwicklung bringt jedoch das Verständnis zum Ausdruck, dass Bildung einen Vektor hat, dass sie ausgerichtet



Der KUNSTRAUM DER LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG initiierte im Sommersemester 2007 und dem darauf folgenden Wintersemester ein Projekt mit Daniel Libeskind als Lehrbeauftragtem. Unter dem Titel „Die Universität in der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts – architektonische, künstlerische und feldtheoretische Aspekte“ fanden Seminare in Lüneburg und eine Exkursion zu einem mehrtägigen Workshop nach New York statt – die Vorarbeiten für das Zentralgebäude.



Zeichnung des ZENTRALGEBÄUDES auf dem Campus der Leuphana



Die lange Nacht des Schreibens



Startwoche



Konferenzwoche

ist auf das Du und auf die Bewahrung und Schaffung von Lebensumständen, die ein friedliches und gesundes Leben auf diesem Planeten auch für zukünftige Generationen ermöglichen. Die Wechsel der Perspektive sollen das Bewusstsein für Nachhaltigkeit ermöglichen. Dies ist ein Anliegen in jedem Lernangebot der Universität, aber besonders pointiert angelegt im Komplementärstudienprogramm, das den Studierenden neben ihrem Haupt- und Nebenfach fachliche und methodische Perspektivenwechsel bietet und abverlangt.

Die Handlungsorientiertheit unserer Universität hängt mit der Verantwortungsübernahme für die Gesellschaft zusammen, bezieht sich jedoch im Gegensatz zu dem methodischen Ansatz des Perspektivenwechsels mehr auf das aus der Bildung folgende Handeln als Gestaltungsauftrag und Gestaltungsfähigkeit. Das hier im Zentrum stehende Wir kommt zum Tragen in den Themen, mit welchen sich die Universität beschäftigt. Immer geht es darum, dass alle Mitglieder der Universitätsgemeinschaft erleben, dass ihre Begabungen, ihr Wissen und ihre Persönlichkeit in dieser Gesellschaft gebraucht werden, dass sie zum Einsatz gebracht werden wollen zum Wohle der Gemeinschaft, dass Bildung ein Geschenk von Gesellschaft ist, das auf die Schenkenden zurückverweist.

Zentrales Element des Bildungsansatzes, den die Leuphana Universität Lüneburg anstrebt, ist das for-

schende Lernen, das sich in authentischer Interaktion zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Studierenden und in Bezug auf konkrete relevante Fragestellungen vollzieht. Bildung wird dabei als selbstgesteuerter und interessen geleiteter Prozess verstanden, bei dem die Lernenden als Akteure Wissen und Kompetenzen erwerben, wodurch sie die Gesellschaft in ihren Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur mitgestalten können. Sie sollen sich in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen und mitunter widersprüchlichen Perspektiven auf die Gegenstände ihres Bildungsprozesses eine integrative Kompetenz erwerben, mit der sie gegenüber der Polyvalenz der wissenschaftlichen Fachdiskurse, der sie umgebenden Weltdeutungsangebote und der zunehmenden Komplexität moderner Lebensentwürfe einen begründeten Standpunkt beziehen können. Bildung ist somit immer auch Herausbildung einer Persönlichkeit, und die Universität garantiert akademische Freiräume, in denen sich Persönlichkeiten entfalten können.

Die Leuphana Universität Lüneburg bekennt sich zur Freiheit universitärer Lehre. Dieses Bekenntnis steht gelegentlich im Spannungsverhältnis zu den Rahmenbedingungen einer Universitätsentwicklung vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen und vielfältiger Anforderungen. Diese umfassen: eine starke Verankerung in Stadt und Region, die internationale Perspektive von Studienprogrammen und Kooperationen, die Attraktivität der Universität für

Studierende und Forschende, die Mitverantwortung für den Studienerfolg der Studierenden und die Anschlussfähigkeit des Studienabschlusses, die Universität als Innovationsgeberin, die Universität als Arbeitgeberin und die Universität als Ort der Persönlichkeitsentfaltung.

Die Universitätsgemeinschaft der Leuphana Universität Lüneburg steht für eine gelebte Offenheit und Toleranz allen Menschen gegenüber ein, ungeachtet der Weltanschauung, Ethnie, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, politischen Überzeugung und des individuellen Lebensentwurfes. Sie bekennt sich zum unbedingten Wert des Menschen, zu Frieden als Grundprinzip menschlichen Zusammenlebens und zur Aufgabe der nachhaltigen Bewahrung der Umwelt. Die Universitätsgemeinschaft gestaltet an ihrer Universität einen Sonderort, an dem diese Grundwerte gelebt werden können und von wo aus sie durch das individuelle Engagement all ihrer Mitglieder in die Gesellschaft hineingetragen werden.



2013 erarbeitete die „Senatskommission Nachhaltigkeit“ einen neuen Entwurf für die Nachhaltigkeitsleitlinien aus dem Jahr 2000, in die die Umweltpolitik der Leuphana sowie eine Zivilklausel integriert wurden. Der Senat hat am 20. November 2013 diese Leitlinien verabschiedet.

NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN

Präambel

Angesichts der Gefahren für die natürlichen Grundlagen des Lebens und wachsender Ungleichheit unter Menschen und Gesellschaften sowie in der Verantwortung, auch zukünftigen Generationen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, weiß sich die Leuphana Universität Lüneburg in Verbindung mit dem Artikel 20a des Grundgesetzes über den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen dem Grundsatz einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Gegenüber ihren Studierenden, künftigen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, und ihren Beschäftigten hat die Leuphana Universität Lüneburg die Verantwortung, bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wie auch in ihrem täglichen Energie- und Stoffverbrauch eine Vorbildfunktion auszuüben. Die Universität gestaltet ihren Lern- und Lebensraum in diesem Sinne nachhaltig. Die Leuphana Universität Lüneburg bekennt sich zu ihrer Verantwortung gegenüber Region und Gesellschaft und treibt einen regionalen wie auch globalen Nachhaltigkeitsprozess voran. In diesem Sinne sollen Lehre, Forschung und Studium an der Universität friedlichen Zwecken dienen.

§ 1 Partizipation, Austausch mit externen Gruppen

Die Leuphana Universität Lüneburg initiiert und unterstützt Diskurse zur Nachhaltigkeit und fördert eine breite Beteiligung aller ihrer Gruppen und Gliederungen an einem universitären Nachhaltigkeitsprozess. Sie stärkt Eigeninitiativen und Engagement in diesem Prozess und trägt zum regionalen, nationalen und internationalen Austausch mit Gruppen und Institutionen bei.

§ 2 Forschung

Die Leuphana Universität Lüneburg unterstützt mit ihrer wissenschaftlichen Kompetenz den öffentlichen Diskurs über Nachhaltigkeitsfragen und greift regionale, nationale und internationale Themen der Nachhaltigkeit in ihren Forschungsaktivitäten auf. Dabei strebt sie an, weiterhin eine Vorreiterrolle innerhalb des jungen Feldes der Nachhaltigkeitswissenschaft(en) (Sustainability Science) einzunehmen und dieses Feld aktiv, im Sinne einer problem- und lösungsorientierten Forschung, mitzugestalten.

§ 3 Bildung

Die Leuphana Universität Lüneburg sensibilisiert ihre Studierenden und Beschäftigten für die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung, regt formale und informelle Lernprozesse an und ermöglicht ihnen den Erwerb

von Gestaltungskompetenzen. Die Universität fördert den internen und externen Wissenstransfer, der den Prozess einer nachhaltigen Entwicklung und den transdisziplinären Austausch vorantreibt.

§ 4 Ressourcen, Energie und Emissionen

Die Leuphana Universität Lüneburg sieht es als ihre Aufgabe an, ihren Stoff- und Energieverbrauch ressourcenschonend, risiko- und umweltbewusst zu gestalten sowie umwelt- und gesundheitsbelastende Auswirkungen zu vermeiden. Die Universität stellt sich insbesondere den Herausforderungen der Klimaneutralität, der nachhaltigen Mobilität sowie einer nachhaltigen Campuserwicklung. Dafür schafft sie entsprechende Rahmenbedingungen, um Handeln über die Mindestanforderungen aller umweltrechtlichen Vorschriften hinaus zu ermöglichen.

§ 5 Kooperationen

Die Leuphana Universität Lüneburg begrüßt und fördert besonders Kooperationen mit Unternehmen und anderen Organisationen, die sich dem Leitbild der Nachhaltigkeit verpflichtet haben. Die Entscheidung für beziehungsweise gegen eine gemeinsame Aktivität mit externen Institutionen erfolgt stets nach bestem Wissen und Gewissen der jeweils verantwortlichen Universitätsmitglieder und orientiert sich am Leitbild der Universität.

§ 6 Gesundheitsschutz

Die Leuphana Universität Lüneburg fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitglieder und führt Maßnahmen für gesunde Arbeits- und Studienbedingungen durch. Dies wird insbesondere unterstützt durch den Aufbau und Erhalt einer familienfreundlichen Arbeitskultur sowie durch ausreichende Bewegungs- und Sportangebote im Studien- und Berufsalltag.

§ 7 Gremien und Einrichtungen

Die Gremien und Einrichtungen der Leuphana Universität Lüneburg unterstützen disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Initiativen in Forschung, Lehre, Weiterbildung, Verwaltung sowie im studentischen Bereich, Fragen der Nachhaltigkeit aufzugreifen.

§ 8 Programm

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeits- und Umweltleistung werden im Nachhaltigkeits- und Umweltprogramm der Leuphana Universität Lüneburg sowohl Ziele als auch Maßnahmen fest- beziehungsweise fortgeschrieben.



1997: BEITRITT ZUM „UNIVERSITY NETWORK FOR SUSTAINABILITY“, COPERNICUS CAMPUS

Die Europäische Hochschulrektorenkonferenz (CRE) hat für die Integration der Prinzipien von „Sustainable Development“ in die Arbeit der Hochschule die COPERNICUS-Charta erlassen. Im Zentrum der Charta steht ein Aktionsprogramm, das aus zehn Punkten besteht und die Möglichkeit bietet, nachhaltige Entwicklung nicht nur in die Lehre und Forschung der Hochschulen, sondern auch in den Alltag der Lehrenden, Lernenden und Beschäftigten einzubringen.

WIRKUNGSFELDER EINER NACHHALTIGEN UNIVERSITÄT

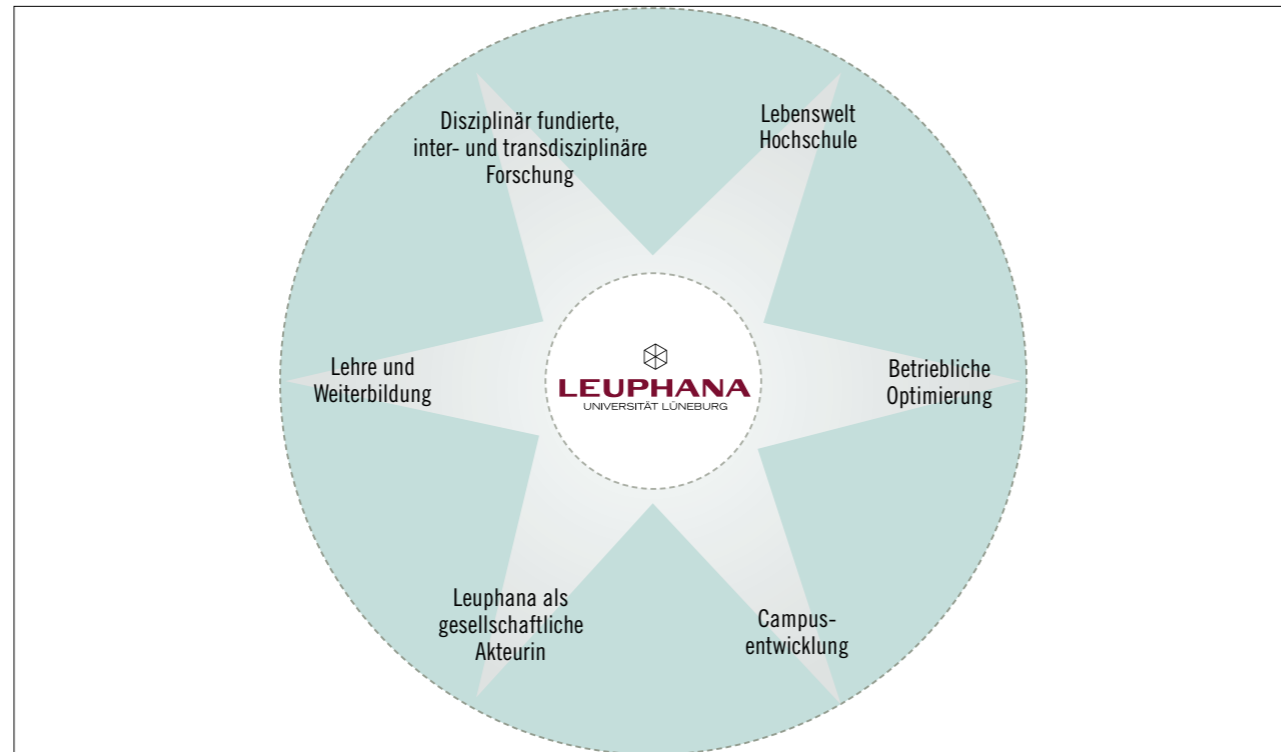
ABB. 1: WIRKUNGSFELDER einer nachhaltigen Universität im gesellschaftlichen Kontext



WIRKUNGSFELDER

- Disziplinär fundierte, inter- und transdisziplinäre Forschung
- Lehre und Weiterbildung
- Leuphana als gesellschaftliche Akteurin
- Lebenswelt Hochschule
- Betriebliche Optimierung
- Ökonomie
- Soziales
- Ökologie
- Campuserwicklung

Der vorliegende Bericht führt alle relevanten Aspekte und Daten aus den Vorgängerberichten 2007, 2009 und 2011 fort und informiert über neue Entwicklungen und Projekte aus den Jahren 2011, 2012 und zum Teil aus 2013.



[WEBLINK 5: Nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen an der Leuphana]

[WEBLINK 6: Nachhaltigkeitsberichte 2007, 2009 und 2011]

DIE UNIVERSITÄT IN ZAHLEN

STUDIERENDE

Wintersemester 2012/13	Gesamt	Anteil Frauen	Anteil ausländische Studierende*	Anteil Studierende Fakultät Nachhaltigkeit
	8.002	60,2 %	5,3 %	10,7 %

*Ausländer_innen nach Staatsangehörigkeit



BESCHÄFTIGTE

2012	Altersgruppe in Prozent			Gesamtanzahl	Anteil Frauen	Anteil Teilzeit
	< 30	30 – 50	> 50			
Professorinnen und Professoren	—	50,3 %	49,7 %	177	27,7 %	9,0 %
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	24,5 %	64,1 %	11,4 %	552	53,6 %	59,2 %
Verwaltung und technischer Dienst (davon 10 Auszubildende)	9,5 %	58,0 %	32,5 %	452	70,4 %	50,9 %
Gesamt	15,1 %	59,7 %	25,2 %	1181	56,1 %	48,5 %

Stand: 31.12.2012

2012 waren 3,3 Prozent Schwerbehinderte an der Leuphana Universität Lüneburg beschäftigt.

STUDIENANGEBOT

Bachelor	
Leuphana Bachelor	12 Major-Fächer, darunter der Major Umweltwissenschaften und der Major Environmental and Sustainability Studies; die Major (Hauptfächer) können mit 16 Minor-Fächern kombiniert werden, unter anderem mit dem Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften und dem Minor Nachhaltigkeitsnaturwissenschaften
Leuphana Lehrerbildung	3 Bachelor-Studiengänge

Masterprogramme	
Arts & Sciences	3 Major-Fächer, davon ist eines der Master Nachhaltigkeitswissenschaft
Management & Entrepreneurship	6 Major-Fächer
Education	5 Major-Fächer

Berufsbegleitendes Studium und Weiterbildung	
11 berufsbegleitende Masterprogramme, darunter Sustainability Management (MBA) – Nachhaltigkeitsmanagement	
2 berufsbegleitende Bachelorstudiengänge	
4 Zertifikatsstudienprogramme, darunter die Zertifikate Nachhaltigkeit und Journalismus sowie Gender-Diversity in Transformationsprozessen	

FAKULTÄTEN

Fakultät Bildung
Fakultät Kultur
Fakultät Nachhaltigkeit
Fakultät Wirtschaft



FINANZMITTEL 2012

Zuführung vom Land	57,7 Millionen Euro
Studienbeiträge	5,3 Millionen Euro
Weiterbildung	1,6 Millionen Euro
Drittmittelerträge	28,9 Millionen Euro

STANDORTE

	Hauptnutzfläche (nur Universität)
Campus Scharnhorststraße	38.305 m²
Campus Rotes Feld	9.173 m²
Campus Volgershall	5.253 m²
Gesamt	52.731 m²

[WEBLINK 7: Vergleichszahlen]



CAMPUS SCHARNHORSTSTRASSE



CAMPUS VOLGERSHALL (Foyer)



CAMPUS ROTES FELD

Die im Herbst 2012 vorgestellte **Digital School** verfolgt mit ihrem eigenen didaktischen Konzept die Umsetzung von Online Education. Mentored Open Online Courses der Digital School zeichnen sich durch eine intensive Betreuung durch Mentor_innen und Tutor_innen, Peer- und Social Learning sowie durch problem- und projektbasierte Lernmethoden aus. Sie sind stets frei von Zulassungsbeschränkungen, ermöglichen die Vergabe von Credits (ECTS) und sind zugänglich für Teilnehmende weltweit.

Nach ihrem erfolgreichen Pilot-Kurs „ThinkTank – Ideal City of the 21st Century“ und der Einbindung in die Leuphana Startwoche 2013 wird die Digital School im Sommer 2014 einen Kurs zu Verhandlungsführung im Kontext der Commons anbieten und ihre Bildungsformate weiterentwickeln.



MAGAZIN: TRANSDISZIPLINARITÄT



14 Die Zukunft im Blick

Professor Dr. Daniel J. Lang
im Interview



17 Transdisziplinarität ist eine neue Form, Wissenschaft zu betreiben

Professorin Dr. Ulli Vilsmaier und Professor Dr. Henrik von Wehrden im Gespräch über das Potenzial von Transdisziplinarität, Nachhaltigkeitsforschung und die Rolle von Wissenschaft in gesellschaftlichen Transformationsprozessen



19 Forschung für die Menschen, mit den Menschen

Die Doktorandin Jacqueline Loos forscht zur Flora und Fauna Transsylvaniens im Rahmen des transdisziplinären Projekts zur Nachhaltigkeit



22 Drei transdisziplinäre Forschungsprojekte von Studierenden stellen sich vor:

- __ **Lünesco**: Jugendlichen bessere Mitbestimmung ermöglichen
- __ **Phos4Sustain**: Dem Lebensstoff auf der Spur
- __ **Modell100**: Die Energiewende mitgestalten

WISSEN VERBINDET MENSCHEN

von Constantin Alexander



Professor Daniel Lang

DIE ZUKUNFT IM BLICK

Für Professor Daniel Lang liegt der Schlüssel einer lösungsorientierten Nachhaltigkeitsforschung im Zusammenspiel von Wissenschaft und Praxis. Nur mit einem transdisziplinären Ansatz, der disziplinäre und interdisziplinäre Forschung ergänzt, könnten die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigt werden. Die Initiative „Deutschland-Europa-Welt 2042“ sei dafür ein gutes Beispiel.

„Wenn ich beschreiben soll, womit ich mich beschäftige, sage ich gerne, dass ich Wege finden möchte, wie man die Welt gerechter gestalten kann.“ Als Professor für transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung und Dekan der Fakultät Nachhaltigkeit an der Leuphana Universität Lüneburg hat Daniel Lang daher die Aufgabe, die Nachhaltigkeitstransformationen in der Gesellschaft mitzudenken und mitzuentwerfen und deren Protagonisten auszubilden. „Es geht darum, dass jeder Mensch auch in Jahrzehnten noch Chancen auf ein gleichberechtigtes, nachhaltiges Leben hat und dass wir im Einklang mit der Umwelt leben“, beschreibt er seine inhaltliche Aufgabe im lockeren Ton. „Das verstehen Kinder sofort.“ Damit diese Transformation gelingt, braucht es Projekte, die gemeinsam mit den relevanten Verantwortlichen und Betroffenen, die Systeme, in denen dieser Wandel geschieht, analysieren und mitgestalten.

In seiner alltäglichen Arbeit am Institut geht es Lang daher darum, eine umfassende Perspektive auf Mensch-Umwelt-Interaktionen zu finden. Etwas, das auch seinen gesamten akademischen Lebensweg immer begleitet hat: vom Vordiplom in Geoökologie an der Universität Bayreuth Ende der 90er-Jahre, über das Diplom mit Auszeichnung in Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich, bis hin zur Promotion 2005, ebenfalls in Zürich, mit dem Thema „Systemic analyses of human-environment systems: Material flows, decision processes and sustainability potentials in regional waste management“.

Danach war Daniel Lang als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Oberassistent an der ETH Zürich tätig und hat einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt an der Yale University durchgeführt. Seit 2010 ist er Professor an der Leuphana. Und das nach eigener Aussage sehr gerne und mit großer Leidenschaft. „Etwas, das mir hier in Lüneburg sofort gefallen hat, ist, mit welcher positiven Radikalität hier Nachhaltigkeit und Transdisziplinarität gelehrt und gelebt werden“, so Lang. Besonders die drei Bekenntnisse der Universität zu Handlungsorientierung, Nach-

haltigkeit und Humanismus zeigten, wie ernst die Themen genommen werden. Es gehe eben nicht nur darum, Trendthemen zu besetzen und sich nach außen auf eine bestimmte Art zu präsentieren: Nur inhaltliche Arbeit auf hohem akademischen Niveau könne die notwendigen Impulse setzen.

→ ANALYSIEREN, DOKUMENTIEREN, AKTIV GESTALTEN

Die Initiative „Deutschland-Europa-Welt 2042: Transformation ist möglich“, kurz „2042“, könnte dafür genau das Richtige sein: Die Verantwortlichen haben sich mit diesem außergewöhnlichen Langzeitprojekt vorgenommen, Transformationsprozesse zu analysieren, zu dokumentieren und aktiv zu gestalten: Von der Weltkonferenz in Rio 1992 bis 2042 – 50 Jahre später. „Wir haben uns bewusst für diesen langen Zeitraum entschieden, weil viele klassische Förderzeiträume, Legislaturperioden oder Aufmerksamkeitsspannen von Wissenschaft, Medien und Politik dagegen verschwindend knapp wirken“, sagt Lang. „Als wir diskutiert haben, welche gesellschaftliche Institution so ein Vorhaben begleiten kann, war uns schnell klar, dass eine Universität der geeignete Ort dafür wäre.“ Daher ist seit Januar 2014 eine Koordinationsstelle an der Fakultät für die Initiative eingerichtet worden.

Eine besondere Herausforderung ist „2042“ auch, weil viele gesellschaftliche Akteursgruppen in viel kürzeren Zeiträumen denken. In der Politik zum Beispiel ist alle vier Jahre Bundestagswahl, alle fünf Landtags- und Europawahl. „Politiker denken daher häufig in kürzeren Zeiträumen“, sagt Lang. Und auch andere Institutionen, die früher wesentlich entscheidend für den Wandel waren, haben sich stark verändert. „Die Kirchen haben solche Langzeitprojekte früher vielleicht re-

alisiert.“ Dass die meisten Unternehmen zudem in noch viel kürzeren Abständen planen, ist nicht nur bei Aktiengesellschaften normal, die immerhin alle drei Monate gegenüber ihren Anteilseignern Rechenschaft ablegen müssen. Eine regional vernetzte, international profilierte Universität wie die Leuphana könnte also genau der richtige Ort dazu sein. Ein positives Beispiel für eine Longitudinalstudie sieht Lang im World Values Survey, der bislang wohl größten und aufwendigsten Befragung zum Wertewandel. Seit 1981 hat das Forschungsnetzwerk in bislang 22 Sprachen rund 92.000 Menschen auf der ganzen Welt zu Werten, Glück, Kultur oder Demokratie befragt. „Da zeigt sich, dass so ein internationales, langfristiges Projekt möglich ist und gute Ergebnisse erzielt.“

**„ICH DENKE, WIR
KÖNNEN ES SCHAFFEN,
IN SOLCHEN DIMENSIONEN
ZU DENKEN,
ZU FORSCHEN UND
ZU HANDELN.“**

Auch beim Projekt „2042“ denken die Planerinnen und Planer in solchen Zeiträumen. „Ich denke, wir können es schaffen, in solchen Dimensionen zu denken, zu forschen und zu handeln“, so Professor Lang. „Schon jetzt haben wir dafür viel Aufmerksamkeit bekommen.“ „Deutschland-Europa-Welt 2042“ legt den Fokus auf die Analyse und die Gestaltung: Zentrum und Basis dieses Projekts ist die Entwicklung einer Longitudinalstudie zur

Dokumentation des Fortschritts der Nachhaltigkeitstransformation auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene bis zum Jahre 2042. Die Untersuchungen werden zunächst ausgehend von den vier Forschungsschwerpunkten der Fakultät durchgeführt: Energie, stoffliche Ressourcen, Ökosystem-Dienstleistungen und der sozialen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung. Entsprechende Forschungsprojekte sind oder werden so angelegt, dass sie zudem auch aktiv Anstöße für gesellschaftlichen Wandel geben. „Wir sind momentan in einer spannenden Phase: Wir haben bereits Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt, die in einer Art Promotionskolleg „2042“ mit ihren Forschungsprojekten einen Teil beitragen“, erzählt

Lang. Ein Thema ist beispielsweise die Bewertung von nachhaltigen Energiesystemen in Städten in Verbindung mit entsprechenden Planungsprozessen.

→ „2042“ ALS RAHMEN DER FAKULTÄT NACHHALTIGKEIT

Nach erfolgreichem Start wird die Initiative die Aktivitäten ausweiten und ein lokales und internationales Netzwerk bilden. 2015 soll ein Symposium des Leuphana Sustainability Summit unter dem Leitthema „Germany-Europe-World 2042 – Transformation is feasible“ stehen. Das Projekt wird auch viele Studierende der Umweltwissenschaften an der Leuphana berühren: Im Rahmen von transdisziplinären Projektseminaren setzen sie sich mit der Thematik „Transformation ist möglich“ auseinander. Weitere Impulse kommen von Expertinnen und Experten aus dem Bereich Nachhaltigkeitswissenschaft.

Außerdem soll es in jedem Semester eine Anhörung oder Fachgespräche zum Thema Nachhaltigkeitstransformation aus unterschiedlichen Akteursperspektiven, wie Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft geben. Im kommenden Semester geht es beispielsweise um die grüne Wirtschaft, also Fragen der Produktion, der Vermarktung und des Konsums von Lebensmitteln im Kontext der Agrarwende. Dazu arbeitet die Uni in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung.

„2042“ soll sich innerhalb der kommenden Jahre als eine Art Rahmen für die Fakultät Nachhaltigkeit etablieren, der dabei hilft, das Selbstverständnis und die „koordinierte Vielfalt“ der Fakultät sowie deren wissenschaftliche und gesellschaftliche Wirkung zu erhöhen.

„BEREITS HEUTE IST DER BEGRIFF TRANSDISZIPLINARITÄT FÜR DIE MEISTEN STUDIERENDEN AN DER LEUPHANA KEIN FREMDWORT MEHR.“

Als einer von mehreren wichtigen Punkten für diese Mitgestaltung sieht Professor Lang den transdisziplinären Ansatz, das Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis. „Bereits heute ist der Begriff Transdisziplinarität für die meisten Studierenden an der Leuphana kein Fremdwort mehr“, so Lang. An manchen Punkten werde er immer weiter definiert und ausgearbeitet. Manche Studierenden hätten noch das Gefühl, ein transdisziplinärer Ansatz wäre eine Art Aushandeln. „Aber es geht ja nicht darum, sich etwas rauszupicken, was gerade passt und der eigenen Meinung entspricht“, so Lang. „Damit läuft man zu sehr Gefahr, dass es ein allzu dehnbare Begriff wird.“ Es gibt die leicht profane Definition von Transdisziplinarität: Wissenschaft und Praxis arbeiten verzahnt miteinander. Die sei aus Sicht von Professor Lang auch nicht falsch. Aber ihm ist es wichtig, Grundcharakteristika der Transdisziplinarität festzustellen: „Transdisziplinarität muss problem- und lösungsorientiert sein. Es ist ein wechselseitiger Lernprozess zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Und er braucht eine theoretische und methodische Fundierung.“

Genau das werde an der Leuphana vorgelebt und in Seminaren und Vorlesungen verdeutlicht. In den transdisziplinären Forschungsprojekten der Studierenden gehe es deshalb oft um gesellschaftliche Fragestellungen mit einem lokalen oder regionalen Bezug. „Ich finde es schön und wichtig, dass eine Universität mit Nachhaltigkeitsfakultät in ihrer direkten Umgebung arbeitet.“ Es ginge eben auch um eine Art Community Building. „Wir müssen uns immer fragen: Wie können wir eine lösungsorientierte Nachhaltigkeitsforschung betreiben?“ Der Schlüssel dazu: Transdisziplinarität.



Professorin Dr. Ulli Vilsmaier im Gespräch mit dem Autor des MAGAZINS

TRANSDISZIPLINARITÄT IST EINE NEUE FORM, WISSENSCHAFT ZU BETREIBEN

Professorin Dr. Ulli Vilsmaier und Professor Dr. Henrik von Wehrden im Gespräch über das Potenzial von Transdisziplinarität, nachhaltige Forschung und die Rolle von Wissenschaft in gesellschaftlichen Transformationsprozessen.

? Wie würden Sie die Rolle von transdisziplinärer Forschung beschreiben, besonders als Aspekt der Nachhaltigkeitsforschung?

Professorin Dr. Ulli Vilsmaier: Zum einen zielen Ansätze transdisziplinärer Forschung auf ein Überwinden von Grenzen in einem historisch gewachsenen Wissenschaftssystem ab, also von Grenzen zwischen Fächern und Disziplinen. Zum anderen werden aber auch die Grenzen von Wissenschaft als System von Erkenntnispraktiken hinterfragt. Für mich steht die Frage im Vordergrund, ob sich eine stark kontextualisierte Forschungsform tatsächlich so ausgestalten lässt,



Professor Dr. Henrik von Wehrden

dass sie sowohl akademisch als auch für gesellschaftliche Entscheidungsprozesse anschlussfähig wird. Das Gros wissenschaftlicher Praktiken basiert nach wie vor vorrangig auf Isolation, das heißt gerade auf dem Umgekehrten, dem Herauslösen des Untersuchungsgegenstandes aus dem lebendigen Kontext, um in kontrollierter Umgebung daran zu arbeiten. Forschen in lebendigen Kontexten meint, diese Kontrolle teilweise aufzugeben, um anderes zu gewinnen, das sich aus der Lebendigkeit heraus ergibt. Damit verändert sich die Rolle des Forschenden grundlegend. So kann das Arbeiten an einem Nachhaltigkeitsproblem beispielsweise zu einem wechselseitigen Lernen oder Verhandeln von Perspektiven im transdisziplinären Forschungsprozess werden.

Professor Dr. Henrik von Wehrden: Für mich gibt es momentan zur Transdisziplinarität, ähnlich wie zur Nachhaltigkeit, eine Arbeitshypothese. Ich habe einen relativ pragmatischen Ansatz in der Forschung und Problemorientierung: Dass ich bestimmte Ziele erreichen möchte und deshalb Transdisziplinarität für mich wichtig und praktisch ganz oben auf der Agenda steht, da wir aus der Multidis-

ziplinarität heraus und über die Interdisziplinarität hinausgehen müssen. Wenn wir nachhaltig denken wollen, brauchen wir zum Teil sehr radikale Denkansätze. Radikales Umdenken und Verhaltensänderungen sind notwendig. Transdisziplinarität ist dafür eine wichtige Grundlage.

? Frau Vilsmaier, Sie betreuen im Rahmen des Masterstudiengangs Nachhaltigkeitswissenschaft die transdisziplinären Projektgruppen. Was geben Sie da den Studierenden als Methoden, aber auch als praktischen Rat mit?

Vilsmaier: Die Studierenden werden von uns dahingehend orientiert, Forschung als Teil gesellschaftlicher Gestaltungsprozesse zu begreifen und nicht als isoliertes Tun. Sie lernen, eine kontextualisierte Form der Forschung zu betreiben. Das ist eine große Herausforderung. Studierende müssen sowohl Methoden kooperativen Forschens erlernen als auch in eine Rolle finden, mit der sie meist nicht vertraut sind – sich nämlich als Partner zu begreifen.

? Herr von Wehrden, würden Sie diesen Ansatz bei Ihrer Arbeit mit den Studierenden unterstützen?

Von Wehrden: Ja, auf jeden Fall. Erst einmal ist dieser Ansatz natürlich zeitintensiv und fühlt sich für viele Menschen reflexartig weniger strukturiert an. Darin liegt eine der Stärken der Transdisziplinarität, dass es eine gewisse Freiheit geben muss, an Systeme heranzugehen und diese besser zu verstehen. Zum Beispiel sagen manche Geoökologen: Alle Rehe leben in der Mitte des Waldes, also muss irgendetwas im Waldesinneren sein. Und dann sagen andere: Na ja, am Rande des Waldes warten halt die Jäger. Wenn man so etwas über Systeme nicht weiß, hat man ein Problem. Ich glaube, dass wir viel zu oft Lösungen aus der Wissenschaft anbieten, die auf Wissen aus allen Bereichen angewiesen wären. Transdisziplinarität ist eine neue Form, Wissenschaft zu be-

treiben. Mir geht es daher erst einmal darum, den Studierenden die Komplexität zu vermitteln. Auch, was die Kooperation mit sogenannten Echtweltpartnern angeht, also Partnern außerhalb des akademischen Betriebs. Dabei geht es darum, den gegenseitigen Lernprozess zu fördern. Trotzdem muss ich didaktisch zusehen, dass die Studierenden irgendwann selbst entdecken, welche Komponenten wichtig sind. Da habe ich das Gefühl, dass sich das in den vergangenen Jahren an der Leuphana schon geändert hat: Wir haben vor ein paar Jahren den Studierenden testweise gesagt, dass Transdisziplinarität nicht so wichtig sei und es darum ginge, sich auf disziplinäre Exzellenzforschung zu konzentrieren. Da waren sie ein wenig verduzt, haben das aber eine Zeit lang nicht infrage gestellt. Mittlerweile geht das nicht mehr. In der letzten Veranstaltung, in der wir das versucht haben, haben die Studierenden von Anfang an gesagt: „Nicht mit uns.“

? Wo sehen Sie denn Konflikte oder Missverständlichkeiten bei einem transdisziplinären Ansatz – in der Wissenschaft oder in der Praxis?

Vilsmaier: Ein Missverständnis: Transdisziplinarität sei die bessere Forschungsform. Je nach Ziel oder

Zweck gibt es verschiedene Forschungsformen, die geeigneter oder weniger geeignet sind. Der zweite kritische Punkt wäre zu glauben, dass schon das Beteiligen von „Stakeholdern“ eine Forschung transdisziplinär macht. Der dritte Punkt betrifft die Frage nach der Offenheit: Wenn es uns nicht gelingt, eine neue Form der Formalisierung und Standardisierung beim methodischen Vorgehen zu etablieren, wird transdisziplinäre Forschung nicht die notwendige Kraft erreichen. **Von Werden:** Wir haben häufig Probleme mit besonders disziplinären Kolleginnen und Kollegen anzuknüpfen, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen für diese Ansätze nicht öffnen. Das liegt genau an den kritischen Punkten: Wir brau-

„WENN WIR NACHHALTIG DENKEN WOLLEN, BRAUCHEN WIR ZUM TEIL SEHR RADIKALE DENKANSÄTZE.“

chen eine gemeinsame Sprache und die entsprechende Freiheit, die Methoden zu nutzen, die wir brauchen, und nicht die, die wir am besten kennen.

? Wie stehen Sie zu der Rolle der Interdisziplinarität innerhalb der Transdisziplinarität?

Vilsmaier: Das eine ist ohne das andere logischerweise nicht zu haben. Wenn es darum geht, ein komplexes Phänomen zu verstehen, dann kann ich das mit einem interdisziplinären Team gemeinsam untersuchen oder mit einem transdisziplinären Ansatz, je nach Bedarf. Gerade in einem Masterstudium, wo Studierende mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen zusammenkommen, ist das hervorragend möglich. Es sind einzigartige Bedingungen, wenn Studierende der Soziologie, der Biologie, der Politikwissenschaften oder der Wirtschaftswissenschaften zusammenkommen, um genau das zu trainieren. Diese Perspektivenpluralität einzuüben wird in der Lehre an der Leuphana großgeschrieben.

„DARIN LIEGT EINE DER STÄRKEN DER TRANSDISZIPLINARITÄT, DASS ES EINE GEWISSE FREIHEIT GEBEN MUSS, AN SYSTEME HERANZUGEHEN UND DIESE BESSER ZU VERSTEHEN.“



Jacqueline Loos, Forscherin in einem transdisziplinären Projekt zur Nachhaltigkeit

FORSCHUNG FÜR DIE MENSCHEN, MIT DEN MENSCHEN

Die Doktorandin Jacqueline Loos forscht seit 2011 zur Flora und Fauna Transsylvaniens im Rahmen des transdisziplinären Projekts zur Nachhaltigkeit. Im Interview spricht sie über ihre Arbeit in einem transdisziplinären Forschungsprojekt und den hohen Wert von Forschung für die Menschen.

? Frau Loos, was bedeutet für Sie Transdisziplinarität?

Loos: In unserem Team an der Leuphana betrachten wir ein komplexes System aus unterschiedlichen Perspektiven und erreichen dadurch ein vielschichtigeres und realitätsnahes Verständnis von Problemen, die unser Studiengebiet beeinflussen. Der transdisziplinäre Aspekt unserer Forschung besteht darin, mögliche Lösungen für diese Probleme in die Gesellschaft zu bringen.

? Seit 2011 untersuchen Sie mit Ihrer Arbeit „The future of plants and butterflies in Southern Transylvania“ die Biodiversität in einer Region im rumänischen Transsylvanien. Welchen Ansatz hat das Projekt in Bezug auf Transdisziplinarität?

Loos: Wir gehen davon aus, dass sich Umwelt und Menschen gegenseitig beeinflussen und sprechen somit von sozio-ökologischen Systemen. In dem Projekt arbeiten sechs Menschen: Professor Jörn Fischer als Koordinator, ein Postdoktorand, der für Daten und Methoden zuständig ist, sowie mit mir vier Doktorandinnen für die Forschung. Ich kümmere mich um Pflanzen und Schmetterlinge, also die Ökologie. Eine weitere Kollegin guckt sich die Karnivoren, die großen Säugetiere und die Vögel an. Dann haben wir eine Kollegin, die untersucht die kulturellen Ökosystemdienstleistungen und eine Kollegin, die sich um Institutionen und Governance kümmert. Daraus entsteht ein System aus sich gegenseitig beeinflussenden Faktoren.

? Wie wurde denn diese Region ausgewählt? Was waren die Kriterien?

Loos: Weltweit findet ein starker Landnutzungswandel statt. Beispielsweise wird die Landwirtschaft an manchen Stellen intensiviert. Andere Regionen werden aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben und sich selbst überlassen. Beide Entwicklungen haben zur Folge, dass die Artenvielfalt darunter leidet. In der von uns untersuchten Region in Rumänien gab es bis vor Kurzem wenig intensive Nutzung durch die Landwirtschaft, und traditionelle Nutzung herrscht bis heute dort vor.

? Die Region steht also zwischen der Vergangenheit und der Zukunft der Landwirtschaft?

Loos: Ja. Bis heute finden sich in Rumänien Regionen, in denen alles aussieht wie vor Jahrzehnten in Deutschland: Es ist kleinskalierter. Menschen stehen mit der Hacke auf dem Feld. Es werden noch Pferde für schwere Arbeiten genutzt. Es ist ein historischer Eindruck von Landwirtschaft, gleichzeitig ändert sich gerade seit dem Beitritt Rumäniens zur EU alles sehr rasant.

? Gab es denn nicht auch andere Regionen, die Sie untersuchen hätten können?

Loos: Osteuropa kommt im Ganzen generell infrage für solche Untersuchungen. Der Teil des Kontinents, und insbesondere Rumänien, ist bei Wissenschaftlern und Naturliebhabern als eines der letzten Ressorts für Wildnis bekannt. Es gibt dort eine Biodiversität mit unschätzbarem Wert.

? Von was für einem Gebiet sprechen wir hier genau?

Loos: Mittelpunkt unseres Studiengebietes ist die Stadt Sighisoara. Darum zogen wir einen Radius von etwa 50 Kilometern. Darin haben wir nach einem Zufallsverfahren 30 Studiendörfer ausgewählt, in denen wir wiederum jeweils fünf Flächen untersuchen. Somit versuchen wir, ein möglichst realistisches Bild davon zu bekommen, was in der Landschaft unseres Untersuchungsgebietes an Biodiversität vorzufinden ist.

? Wie groß waren dann die Flächen, die Sie im Einzelnen untersucht haben?

Loos: Die Flächen waren kreisförmig und einen Hektar groß. Wir haben versucht, unseren Einfluss bei der Auswahl dieser Flächen so gering wie möglich zu halten und haben deshalb alle Punkte in der Landschaft zunächst entlang zweier Gradienten stratifiziert, die wir in Bezug auf Landnutzungswandel relevant erachten: Heterogenität und Bedeckung mit Gehölzvegetation.

„WIR GEHEN DAVON AUS, DASS SICH UMWELT UND MENSCHEN GEGENSEITIG BEEINFLUSSEN UND SPRECHEN SOMIT VON SOZIO-ÖKOLOGISCHEN SYSTEMEN.“

? Wie viele Flächen haben Sie in den Jahren analysiert?

Loos: Wir haben 150 Flächen über einen Zeitraum von einer Feldsaison mehrfach auf Artenreichtum an Vögeln, Pflanzen und Schmetterlingen untersucht. Zusätzlich haben wir 2011 in einer Zeitspanne von zweieinhalb Monaten 35 Flächen untersucht. Meine Kolleginnen haben mittlerweile jedoch das gesamte Untersuchungsgebiet auf Bärenspuren durchkämmt, indem sie zerstörte Ameisenhügel gezählt und Kamerafallen in den Wäldern errichtet haben.

? Wie war denn die Zusammenarbeit in der Projektgruppe vor Ort?

Loos: Während der Feldarbeit ist jeder mit seinem eigenen Projekt beschäftigt, wobei wir uns gegenseitig aus helfen. Da wir in denselben Dörfern aktiv sind, begegnen wir uns regelmäßig. Zurück in Lüneburg haben wir wöchentliche Teammeetings, in denen wir uns regelmäßig austauschen. So kommen unterschiedliche Gedanken zusammen, allein schon durch die räumliche Nähe.

? Und in dieser Konstellation haben Sie an der gemeinsamen Forschungsfrage gearbeitet?

Loos: Ja. Uns ging es um die Frage, wie sich diese Region in Zukunft entwickelt und welche Möglichkeiten zur nachhaltigen Entwicklung bestehen. In Workshops und Interviews mit der lokalen Bevölkerung haben meine Kollegen herausgefiltert, welche Entwicklung die Transsylvanier für möglich halten. Dadurch konnten wir besser verstehen, welche Personen und Institutionen eine wichtige Rolle für die Entwicklung spielen. Mit den vorläufigen Ergebnissen unserer Arbeit haben wir dann Szenarien abgeleitet, die mögliche Entwicklungen widerspiegeln. Darunter war auch eins, das die Abnahme der Heterogenität und eine großflächige Landwirtschaft voraussieht. Aber auch positive Szenarien wie den Einklang von Wohlstand und Wachstum durch

„DIE MEISTEN MENSCHEN HABEN NICHTS DAGEGEN, DIE NATUR ZU ERHALTEN, JEDOCH NICHT AUF KOSTEN DES ÖKONOMISCHEN WOHLSTANDES.“

nachhaltige Nutzung. Dieses Szenario haben wir passenderweise „Balance brings Beauty“ genannt. Alle Szenarien basieren auf den von uns gesammelten Daten.

? Wie fasst die Bevölkerung vor Ort das Projekt und sein Ziel auf?

Loos: Die meisten Menschen haben nichts dagegen, die Natur zu erhalten, jedoch nicht auf Kosten des ökonomischen Wohlstandes. Wir müssen also davon ausgehen, dass der Wert, den wir Außenstehenden der Natur dort geben, nicht von allen Menschen vor Ort geteilt wird. Es gibt aber auch einige Menschen in Transsylvanien, die erkennen, welchen wertvollen Schatz sie zu Hause haben.

? Wie ist das Projekt zeitlich strukturiert?

Loos: Das Projekt startete im Jahr 2010 und endet 2015. Wir vier Doktorandinnen werden noch bis Ende 2014 unterstützt. Im letzten Jahr werden die Erkenntnisse unserer Forschung zusammengebracht, um ein Fazit zu ziehen.

? Gibt es für Sie einen weiteren transdisziplinären Ansatz für das Projekt?

Loos: Für mich bedeutet Transdisziplinarität in diesem Fall zu schauen, was die Bevölkerung braucht und will.

Wenn jemand von außen nur Wert auf Erhaltung der Biodiversität setzt, und die Bevölkerung beispielsweise kein Wasser zur Verfügung hat, dann forscht man an den Bedürfnissen und Nöten der Menschen vorbei.

? Was würden Sie in so einem Fall verbessern?

Loos: Die transdisziplinäre Forschung wäre in diesem Beispiel, nachhaltige Wege zur Wasserbereitstellung zu erforschen und den Menschen dadurch konkrete Hilfe zu bieten: für die Menschen, mit den Menschen.



David Orloff (li.) aus Projekt 1 und Christina Jany aus dem Projekt 2 im Gespräch mit dem Journalisten Constantin Alexander

PROJEKT 1: JUGENDLICHEN BESSERE MITBESTIMMUNG ERMÖGLICHEN

Partizipation neu denken. Christina Janys Projektgruppe hat sich in ihrem Forschungsprojekt „Lünesco“ ein Jahr lang mit den Chancen und dem Potenzial von jugendlicher Partizipation in Lüneburg auseinandergesetzt. Ein Austausch auf Augenhöhe, wie sie sagt.

„Transdisziplinarität ist so neu, dass man als Wissenschaftlerin damit noch oft an Grenzen stößt.“ Christina Jany konnte als Studentin im Master Nachhaltigkeitswissenschaften innerhalb der Arbeit für ihre Forschungsgruppe „Lünesco“ genau diese Grenzen ein wenig aufbrechen. Gemeinsam mit ihren 13 Kommilitoninnen und Kommilitonen hat sie ein Jahr lang untersucht, wie die Partizipation von Lüneburger Jugendlichen verbessert werden kann. „Wir haben uns am Anfang gefragt: Welchen

Bedarf gibt es in der Stadt? Wie können wir die Jugendlichen ansprechen?“ Betreut wurde die Gruppe von Professorin Ulli Vilsmaier, die auch in den Workshops immer wieder Hilfe und Hinweise zu Theorien und Methoden gab. Besonders am Anfang wurde viel darüber gesprochen wie die Gruppe arbeitet. „Wir haben viele Interviews geführt, Lehrer und Jugendliche direkt angesprochen.“ Best-Practice-Beispiele konnten so ebenfalls identifiziert werden. „Uns war es dabei wichtig, die Jugendlichen als Experten zu sehen und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.“ Ein Aspekt der transdisziplinären Arbeit, den Christina besonders hervorhebt. „Wir wollen gemeinsam zu Ergebnissen kommen und die Menschen nicht nur als Forschungsobjekt betrachten.“ Dabei sei die alltägliche Ausrichtung der Arbeit nicht immer einfach gewesen. „Die Gruppe ist höchst unterschiedlich.“ Doch alle waren sich einig, die Transdisziplinarität als geeigneten Ansatz für das Forschungsprojekt nutzen zu können.

„Experten und Forscher an einen Tisch zu bringen und nicht nur theoretisch, sondern auch praxisbezogen zu arbeiten, das hat Spaß gemacht.“ Am Ende stehen ein Abschlussbericht und eine Broschüre, deren Inhalt auch Lehrerinnen und Lehrern, Jugendlichen und Verwaltungsangestellten eine Hilfe beim Ausbau der Partizipation geben soll. Ein gutes Beispiel von Transdisziplinarität in der Praxis.

PROJEKT 2: DEM LEBENSSTOFF AUF DER SPUR

Als Dünger stellt Phosphor einen wesentlichen Grundstoff unseres Lebens dar. Da die limitierte und nicht ersetzbare Ressource bislang vor allem unnachhaltig genutzt wird, hat die Projektgruppe „Phos4Sustain“ Landwirtinnen und Landwirte, Abfall- und Abwasserwirtschaft und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammengebracht, um Lösungsansätze zu entwerfen.

„Mir war vorher nicht klar, wie bedeutend die Problematik von Phosphor ist.“ Ein Jahr lang hat sich David Orloff zusammen mit 17 weiteren Studierenden in der Gruppe „Phos4Sustain“ mit der Bedeutung der Ressource für den Landkreis Lüneburg auseinandergesetzt. Dabei ging es um Phosphor als Dünger, aber auch um die Sensibilität eines gut funktionierenden Phosphorkreislaufs.

„Wir haben das regionale Stoffflusssystem versucht zu definieren und Akteure aus allen zentralen Bereichen an einen Tisch gebracht. Die meisten davon waren sich dessen gar nicht oder nur in Teilen bewusst.“ Landwirt_innen, Vertreter_innen von der Abfallwirtschaft oder den Abwasserbetrieben sowie Wissenschaftler_innen kamen so zusammen. „Es ging darum, ein Verständnis dafür zu bekommen, wie die einzelnen Perspektiven auf den Umgang mit der Ressource zusammen wirken.“

Das Thema sei dabei so komplex, dass die Gruppe in ihrer gesamten Arbeit bislang nur dazu kam, eine Ist-Analyse anzufertigen. Dass die Gruppe dabei so aufgeschlossene Projektpartner hatte, die sich der Problematik bewusst sind, hat sicherlich geholfen. „Die Landwirte wissen von der Überdüngung durch Phosphor, und auch in den Klärwerken, und in der Abfallbranche ist bekannt, wie schwierig das Handling von Phosphor ist.“ Was fehlte war bislang der Zusammenhang auf regionaler Ebene, den die Gruppe nun erstellt hat. Neben einer Stoffflussanalyse und einer Netzwerkanalyse wurden verschiedene von Professorin Ulli Vilsmaier und Professor Daniel Lang vermittelte transdisziplinäre Methoden angewandt. Für die Gruppe war es wichtig, zu wissen, dass man nicht einfach drauflos arbeitet, sondern immer noch wissenschaftlich. „Ich könnte mir für später vorstellen, in diesem Bereich zu arbeiten“, sagt David. Denn leider sei das Projekt zeitlich begrenzt, das Veränderungspotenzial bei dem Thema ist dadurch ein wenig eingeschränkt. Die Treffen mit den Expert_innen waren eine Art Forum, einzelne Akteur_innen setzten sich danach wieder zusammen, um sich auszutauschen. „Die Vernetzung ging auch ohne uns weiter, wir haben da sicherlich etwas angestoßen.“



Die Teilnehmer_innen aus dem Projekt 3 sind (v. li. n. re.): Antonia Thiele, Lisa Rödiger, Leander Stüble, Silke Panebianco, (Klimaschutzleitstelle), Johann-Georg Cyffka, Tobias Winkelmann (Klimaschutzleitstelle)

PROJEKT 3: DIE ENERGIEWENDE MITGESTALTEN

Mit dem Studienprojekt „Modell100“ hat Johann-Georg Cyffka gemeinsam mit seinen Kommilitoninnen und Kommilitonen ein Monitoringsystem entwickelt, das die Entwicklung des Landkreises Lüneburg zu einer 100%-Erneuerbare-Energien-Region abbildet. Davon profitiert auch die Politik.

Die Energiewende ist einer der zentralen Punkte für einen nachhaltigen Umbau der Gesellschaft. Es ist also naheliegend, dass die Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg innerhalb von transdisziplinären Lehrforschungsprojekten an diesem Thema nicht vorbeikommen. Die Projekte, angesiedelt im zweiten und dritten Semester des Masters Nachhaltigkeitswissenschaften, geben vielen zum ersten Mal einen Ausblick, wie transdisziplinäre Arbeit in der Realität aussehen kann. Johann-Georg Cyffka hat mit seinen Kommiliton_innen ein knappes Jahr an dem

Projekt „Modell100“ gearbeitet, bei dem die Chancen, die Potenziale und die Risiken der Energiewende im Landkreis Lüneburg anhand eines Monitorings erfasst und gemanagt werden. Partner des Projekts sind die Klimaschutzleitstelle des Landkreises und das Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie. Die Arbeit fußt auf einer Leitstudie der Klimaschutzleitstelle aus dem Jahr 2010, im April 2013 begann die Arbeit der 15-köpfigen Studierendengruppe. Neben den Workshops und Vorlesungen bei Professorin Ulli Vilsmaier und Professor Daniel Lang zu Theorie und Methoden kam das Team auch außerhalb der Uni zu regelmäßigen Arbeitstreffen unter Anleitung von Professor Harald Heinrichs zusammen. Die Aufgaben wurden in kleine Pakete verpackt, die je nach Ziel mit unterschiedlichen Methoden bearbeitet wurden: Experteninterviews, Analysen, Literaturrecherche – allein schon die geografischen, politischen und soziokulturellen Eigenheiten des Landkreises zu erfassen, war für die Gruppe eine Herausforderung. „Viele von uns kommen nicht von hier, kannten sich also nicht aus.“

Tobias Winkelmann, Leuphana Alumni und Ansprechpartner der Gruppe beim Landkreis Lüneburg, hat den Studierenden auch eine Einführung in die Arbeitsweise der Verwaltung und Politik mitgegeben. „Ich musste teilweise im Detail genau erklären, wie wir als Verwaltung arbeiten und wie komplex das Thema ist“, sagt Winkelmann. Auch die Vorerfahrungen mit transdisziplinärer Arbeit waren in der Gruppe höchst unterschiedlich. Johann-Georg hat etwas in dieser Richtung vorher nicht gemacht. „Ich dachte lange, es kommen einfach Experten aus den verschiedenen Disziplinen zusammen“, sagt er. Andere hingegen hatten bereits Erfahrungen mit einem transdisziplinären Projekt. Sie hatten ihren Bachelor an der Leuphana Universität Lüneburg gemacht. Auch für den Landkreis Lüneburg war es eine erfrischende Erfahrung. „Es ist immer spannend, über so ein Projekt Impulse in die Verwaltung zu bekommen“, so Tobias Winkelmann. „Aber natürlich braucht so ein Projekt viel Zeit und es passt auch nicht zu jedem Thema.“ Die Studierenden beurteilen das Ergebnis und den Weg dorthin positiv. Es sei ein guter Ausblick für die Zukunft, sagt Johann-Georg. „Ich kann mir vorstellen, später so zu arbeiten.“

Über den Autor des MAGAZINS:

Constantin Alexander hat Politische Wissenschaften, Amerikanistik und Journalismus in Hannover, Lyon, Istanbul und Leipzig studiert. 2012/13 nahm er am Zertifikatsstudiengang „Nachhaltigkeit und Journalismus“ an der Leuphana Universität Lüneburg teil. Er arbeitet als freier Journalist in Hannover und Berlin, u. a. für die Deutsche Presseagentur, den NDR und die WirtschaftsWoche. Außerdem berät er Kommunen und Unternehmen im Bereich nachhaltige Kommunikation. Er promoviert über politische Inszenierung und Memes.



2ndPage. The social side of recycling – das Projekt 2ndPage der studentischen Initiative Enactus Lüneburg gibt einseitig bedruckten Fehldrucken eine zweite Chance. Dazu werden an verschiedenen Sammelstellen am Campus Fehldrucke gesammelt und in Kooperation mit den Elbe-Werkstätten mit der Rückseite nach vorne zu individuellen Notizbüchern weiterverarbeitet. Mit dieser Form des Upcyclings werden Fehldrucke, die sonst im Altpapier gelandet wären, sinnvoll weiterverwendet und es wird ein kleiner Beitrag zur Sensibilisierung für den Papierverbrauch der Gesellschaft geleistet. Enactus steht für praxisorientierte Projektarbeit und für gesellschaftliches Engagement. Hier werden Wissen und Fähigkeiten verbunden, um die Welt mit unternehmerischem Ansatz im Kleinen zu verbessern. Die Projektarbeit lehnt dabei stark an den Leitgedanken der Disziplin Social Entrepreneurship. Getreu dem Gedanken „sustainable ideas for better lives“ vereint Enactus Lüneburg praktische Projektarbeit mit sozialem Engagement.



DIE LEUPHANA VERBESSERT IHREN BETRIEB

Die Leuphana Universität Lüneburg wirkt direkt und indirekt auf ihre Hochschulmitglieder und auf ihre mittelbare und unmittelbare Umwelt. Daher ist die Gestaltung des eigenen Betriebsablaufes im Sinne der nachhaltigen Entwicklung seit dem Jahr 2000 ein zentrales Anliegen der Universität. Diese betrieblichen Aspekte werden nach dem Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) anhand folgender Aspekte dargelegt:

- **Ökonomische Leistungsfähigkeit**
- **Soziale Verantwortung**
- **Ökologische Verträglichkeit**

↩ Vollständige Übersicht der GRI-Leistungsindikatoren
→ im Anhang

ÖKONOMISCHE LEISTUNGSFÄHIGKEIT SICHERSTELLEN

Die Leuphana Universität Lüneburg ist in der Trägerschaft einer Stiftung des öffentlichen Rechts und hat dadurch weitgehende Eigenverantwortung in Finanzangelegenheiten. So entstand für die Leuphana die Möglichkeit, eine eigene Ausschreibung für die Stromlieferung vorzunehmen und auch auf diesem Feld ihr Ziel der Klimaneutralität konsequent zu verfolgen. Zu den Kriterien für die Bewertung der Angebote zählte deshalb neben der Wirtschaftlichkeit auch das CO₂-Einsparpotenzial. Den Zuschlag erhielt die LichtBlick AG, die von 2012 an alle Standorte mit 100 Prozent Ökostrom versorgt. Daneben trägt die Leuphana als Arbeitgeberin zur Existenzsicherung ihrer Beschäftigten bei, bietet ihren Studierenden flexible Jobs im Universitätsbetrieb an und unterstützt über Warenbeschaffung v. a. die lokale Wirtschaft.

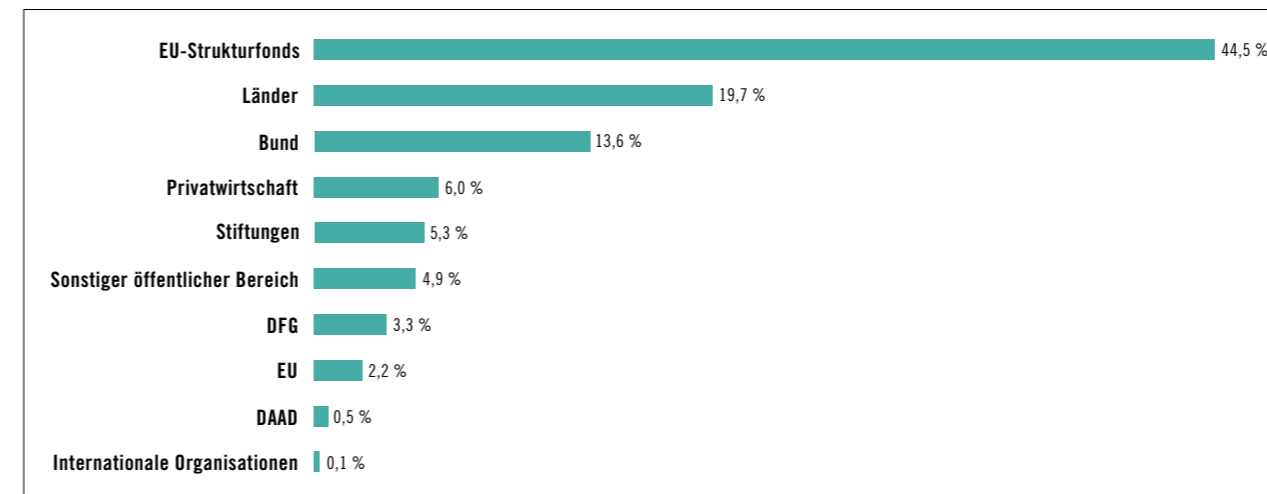
FINANZIELLE SITUATION

Einnahmen: Im Jahr 2012 hatte die Leuphana insgesamt 93,4 Millionen Euro zur Verfügung. Der größte Teil der Erträge setzt sich mit 57,7 Millionen Euro aus Landesmitteln zusammen. Mit 28,9 Millionen Euro konnte die Leuphana

ihr Drittmiteinkommen in 2012 erneut stark erhöhen. **Aufwendungen:** Der größte Anteil der Aufwendungen wurde im Jahr 2012 für Personal mit 66 Prozent eingesetzt. Die Leuphana setzte für Energie insgesamt 1,76 Millionen Euro ein, was 1,9 Prozent der gesamten Erträge entspricht.

Studienbeiträge: Die Leuphana setzt die Studienbeiträge in 30 Projektkategorien transparent und zielgerichtet ein. Die Kategorien beinhalten die Verbesserung von Betreuungsleistungen für Studierende, die Qualitätssteigerung in der Lehre, die Optimierung der Lerninfrastruktur sowie eine bessere Ausstattung der Service-Einrichtungen. Über die Verwendung der Mittel berät eine achtköpfige Studienbeitragskommission, auf deren Empfehlung das Präsidium die Mittelvergabe entscheidet. Die folgenden Beispiele zeigen die deutliche Verbesserung der Lehr- und Lernsituation für die Lüneburger Studierenden:

- Steigerung der Betreuungsleistung für die Studierenden mit 559.749 Stunden durch zusätzliches (v. a. studentisches) Personal



← ABB. 2: DRITTMITTELEINNAHMEN nach Fördermittelgeber 2012

- Schaffung von 12,5 Stellen zusätzlichem nebenberuflichen Personal für Betreuung und Lehre
- Beschaffung von rund 60.000 Büchern und rund 40.000 E-Books in der Bibliothek und Angebot von Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz
- Erweiterung der Öffnungszeiten der Zentralbibliothek an Werktagen bis 23 Uhr und bis 20 Uhr am Wochenende

Ökonomische Wirkungen

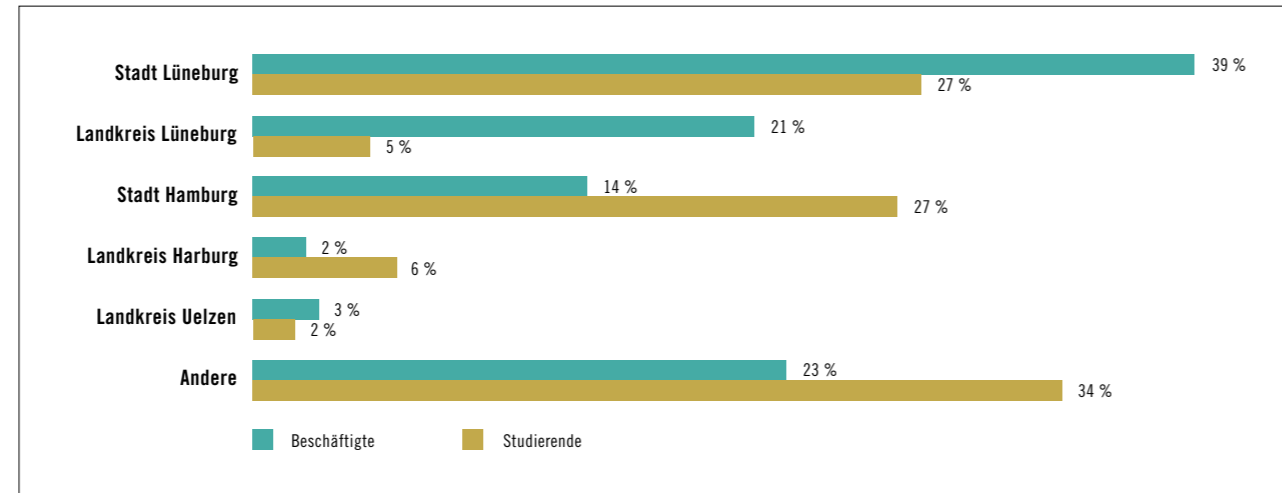
Die Leuphana wirkt auf der einen Seite über Forschung und Transfer in die Region Lüneburg und auf der anderen Seite gehen von ihr direkte und indirekte ökonomische Wirkungen aus. Direkte Wirkungen haben die lokalen Aus-

gaben für zum Beispiel Beschaffung von Büromaterialien, die seit Anfang 2013 zentral über einen Lüneburger Anbieter erfolgen. Auf der anderen Seite bietet die Leuphana Universität Lüneburg ihre Infrastruktur allen Interessierten an. So sind eine Reihe von Vorträgen, Veranstaltungen und Tagungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger geöffnet. Zum Wintersemester 2012/13 hatten sich 73 Gasthörerinnen und Gasthörer an der Leuphana eingeschrieben, die Angebote des Allgemeinen Hochschulsports wurden von 151 Externen genutzt und die Universitätsbibliothek verzeichnete 5.219 externe Nutzerinnen und Nutzer.

Die Mehrzahl der Beschäftigten mit 60 Prozent wohnen in der Stadt Lüneburg beziehungsweise im Landkreis Lüneburg (→ ABB. 3: WOHNORTE der Beschäftigten und

ABB. 3: WOHNORTE der Beschäftigten und Studierenden*

* Erstwohnsitze, Stand 01/2013



Studierenden, Seite 30). So kommt ein Großteil der Personalausgaben über Konsum und Mieten der Lüneburger Region zugute.

27 Prozent der Studierenden haben ihren Wohnsitz in Lüneburg, wobei während des Semesters erheblich mehr Studierende in der Stadt Lüneburg leben, deren Erstwohnsitze in die Kategorie „Andere“ fallen. Hier sind Wohnsitze aus ganz Deutschland zusammengefasst. Damit stärkt diese Gruppe erheblich die Kaufkraft in der Lüneburger Region. Die Nähe zur Metropole Hamburg wirkt sich attraktiv auf den Studienort Lüneburg aus: Hier haben ebenfalls 27 Prozent ihren Erstwohnsitz.

SOZIALE VERANTWORTUNG LEBEN

Die Leuphana verpflichtet sich in allen strukturellen und personellen Entscheidungen Chancengleichheit zu ermöglichen und Benachteiligungen abzubauen. Sie versteht daher ihren Gleichstellungsauftrag als integriertes Profilelement in Forschung, Transfer, Lehre und Studium. Vor diesem Hintergrund hat der Senat der Universität freiwillig im Februar 2013 eine Stellungnahme zur Selbstverpflichtung forschungsorientierter Gleichstellungsstandards entsprechend der Deutschen Forschungsgemeinschaft verabschiedet.

GENDER-DIVERSITY

An der Leuphana Universität Lüneburg hat das Frauen- und Gleichstellungsbüro die Strategien des Gender Mainstreaming und der Managing Diversity entsprechend den Aufgaben und Anforderungen einer Universität ausformuliert und in einem ganzheitlichen Konzept zum Integrativen Gendering und Diversity zusammengefasst. Das Frauen- und Gleichstellungsbüro bietet allen Akteurinnen wie Akteuren der Universität und anderen Interessierten in der Arbeitswelt Unterstützung an, Gender- und Diversityaspekte in ihre Bereiche zu integrieren.

Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben

Auszeichnung: Die Leuphana Universität Lüneburg wurde 2013 zum zweiten Mal mit dem „FaMi-Siegel“ – familienfreundliches Unternehmen in Nordostniedersachsen – ausgezeichnet. Das Siegel wird an Organisationen und Unternehmen verliehen, die sich aktiv und kreativ für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen.

An der Leuphana Universität Lüneburg erhalten sowohl Beschäftigte als auch Studierende Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium. Großzügige Gleitzeit- und Teilzeitregelungen sowie die Möglichkeit der Telearbeit erleichtern vor allem dem nicht wissenschaftlichen Personal die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die wissenschaftlichen Beschäftigten können zeitlich und örtlich weitgehend flexibel arbeiten. Bei Promotions- und Post-doc-Stipendien wird ein Kinderzuschlag gezahlt und in Prüfungsordnungen sind ebenso familienfreundliche Maßnahmen integriert. Eine flexible Notfallbetreuung für Kinder über das studentische Projekt EliStu (Eltern im Studium) ist schon länger möglich.



GENDER MAINSTREAMING und MANAGING DIVERSITY sind politische beziehungsweise wirtschaftsorientierte Strategien. Sie zielen darauf, in allen politischen Feldern, in öffentlichen Verwaltungen und in international agierenden Unternehmen und Organisationen Chancengerechtigkeit herzustellen. Und zwar sowohl von Frauen als auch von Männern und von Menschen in ihrer individuellen Vielfalt in der Gesellschaft und ihren Systemen.

[WEBLINK 8: Gender-Diversity-Portal]



Zwei Tagesmütter in der „VILLA MILCHZAHN“ betreuen Kinder von Beschäftigten im Alter von fünf Monaten bis drei Jahren.



Die Möglichkeit eines TEILZEITSTUDIUMS ist ein Angebot für Studierende der Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge, die durch familiäre Verpflichtungen, Erwerbstätigkeit, Krankheit oder durch zeitintensive ehrenamtliche Tätigkeiten zeitlich in ihren Ressourcen eingeschränkt sind.

Seit Ende 2011 gibt es an der Leuphana die Kindergrößtagespflge mit acht Plätzen für Kinder von Beschäftigten. Die zwei Tagesmütter in der „Villa Milchzahn“ betreuen Kinder im Alter von fünf Monaten bis drei Jahren. Kinderbetreuung wird zudem auf Tagungen und Konferenzen angeboten, ebenso wie bei den für Studienbewerberinnen und Studienbewerber verpflichtenden Tests beziehungsweise Auswahlgesprächen. Hier können nach Anmeldung Kinder mit zur Universität gebracht werden und die Eltern wissen ihre Kinder räumlich nah gut betreut. Auch die Sommerferienbetreuung für Kindergarten und Grundschulkindern sowie die Kinderbetreuung an Gremienachmittagen für Kinder ab einem Jahr ist Bestandteil des Angebotes des Frauen- und Gleichstellungsbüros in Zusammenarbeit mit Studentinnen mit Erzieherinnenausbildung.

Darüber hinaus gibt es seit Oktober 2012 im Frauen- und Gleichstellungsbüro eine neue Stelle für den Familienservice. Die Maßnahmen des Familienservice zielen darauf, Studium, Beruf und Karriere unter Berücksichtigung vielfältiger privater, sozialer, kultureller und gesundheitlicher Erfordernisse zu ermöglichen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium steht als ein zentrales Element der Gleichstellung auch im Sinne des Gender Mainstreaming dabei im Mittelpunkt. Neben der Beratung für Beschäftigte, Promovierende und Studierende unterstützt der Familienservice fortlaufend durch Angebote die Verwirklichung einer familienfreundlichen Universität.

Teilzeitstudium mit neuen Zahlen: An der Leuphana gibt es seit dem Wintersemester 2008/09 das geregelte flexible Teilzeitstudium. Das Teilzeitstudium ist ein Angebot für Studierende der Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge, welche durch familiäre Verpflichtungen, Erwerbstätigkeit, Krankheit oder durch zeitintensive ehrenamtliche Tätigkeiten zeitlich in ihren Ressourcen eingeschränkt sind und daher in einem Semester nur die Hälfte der erforderlichen Credit Points erbringen müssen. Der häufigste Grund für ein Teilzeitstudium ist die Erwerbstätigkeit, gefolgt von der Promotion und der Betreuung von Kindern. Im Wintersemester 2012/13 waren 34 Bachelorstudierende, 17 Masterstudierende sowie 31 Promovierende für das Teilzeitstudium angemeldet.

[[WEBLINK 9](#): Teilzeitstudium]

Vorwahlrecht: Seit dem Wintersemester 2011/12 gibt es an der Leuphana Universität Lüneburg ein Vorwahlrecht für Lehrveranstaltungen mit begrenzter Platzanzahl. Mit dem Vorwahlrecht für Studierende mit Kindern unter 14 Jahren und/oder für Teilzeitstudierende trägt die Universität zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Kind bei beziehungsweise nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Lebensverhältnisse von Studierenden, die aufgrund familiärer Verpflichtungen oder anderer zeitlicher Restriktionen ihr Studium nicht in voller Flexibilität absolvieren können.

Gender-Diversity in der Lehre: Zum Wintersemester 2011/12 startete offiziell das Gender-Diversity-Zertifikat im Bachelorstudium. Dieses Zertifikat ist ein studienbegleitendes Angebot für Studierende des Leuphana Bachelors. Es ist in das Komplementärstudium integriert und umfasst 2/3 der Studienleistungen im Komplementärstudium. Hier können Studierende während ihres Bachelorstudiums Gender-Diversity-Kompetenz erwerben. Gender-Diversity-Kompetenz zielt auf die Entfaltung von Persönlichkeits- und Reflexionskompetenz, welche durch grundlegende wie auch anwendungsbezogene Kenntnisse und Methoden zur Analyse und kritischen Betrachtung von Geschlechterverhältnissen, Hierarchien und gesellschaftlichen und menschlichen Vielfältigkeiten befähigen.

Im Wintersemester 2011/12 hat die Leuphana Universität Lüneburg am niedersächsischen Benchmarkprozess „Qualitätsentwicklung in der Lehre unter Gleichstellungsaspekten“ teilgenommen. Hier haben zehn niedersächsische Hochschulen und Universitäten in vier thematisch gegliederten Workshops Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der Lehre unter Gleichstellungsaspekten entwickelt.

Gleichstellung und Antidiskriminierung: In den vergangenen Jahren sind an der Leuphana verschiedene Fälle von Stalking, (sexueller) Diskriminierung auf dem Universitätsgelände und im universitären Alltag bekannt geworden. Die Leuphana wünscht eine vertrauensvolle und gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Universitätsmit-

glieder und -angehörigen. Sie legt Wert auf eine respektvolle Hochschulkultur, in der die Persönlichkeitsrechte jeder und jedes Einzelnen anerkannt und geachtet werden. Alle Hochschulmitglieder und -angehörigen sollen darauf achten, dass Diskriminierungen, sexuelle Belästigungen und Gewalt keine Toleranz finden und Vorwürfen dieser Art mit allen der Universität möglichen Konsequenzen nachgegangen wird. Vor diesem Hintergrund haben die Senatskommission für Gleichstellung und das Frauen- und Gleichstellungsbüro eine „Leitlinie zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung“ entwickelt, die vom Senat am 20. Februar 2013 verabschiedet wurde. Sie soll handlungsleitend in die Universität hineinwirken und betroffenen Personen Schutz und Unterstützung bieten.

Die Leitlinie dient dazu, ein Zeichen zu setzen und ein klares NEIN auszusprechen gegen sexuelle Belästigungen und Gewalt, gegen jegliche Formen von Diskriminierung und gegen die Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen. In der Leitlinie werden unterschiedliche Formen von Gewalt und Diskriminierung und mögliche Vertrauenspersonen benannt sowie informelle und formelle Beschwerdeverfahren beschrieben. Mit der Leitlinie möchte die Leuphana ihre Hochschulmitglieder sensibilisieren, sich in allen Kontexten respektvoll zu begegnen, aber auch die Bereitschaft für mehr Zivilcourage und Solidarität fördern.

[[WEBLINK 10](#): Leitlinie zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung]

Das GENDER-DIVERSITY-ZERTIFIKAT bietet Studierenden die Möglichkeit:

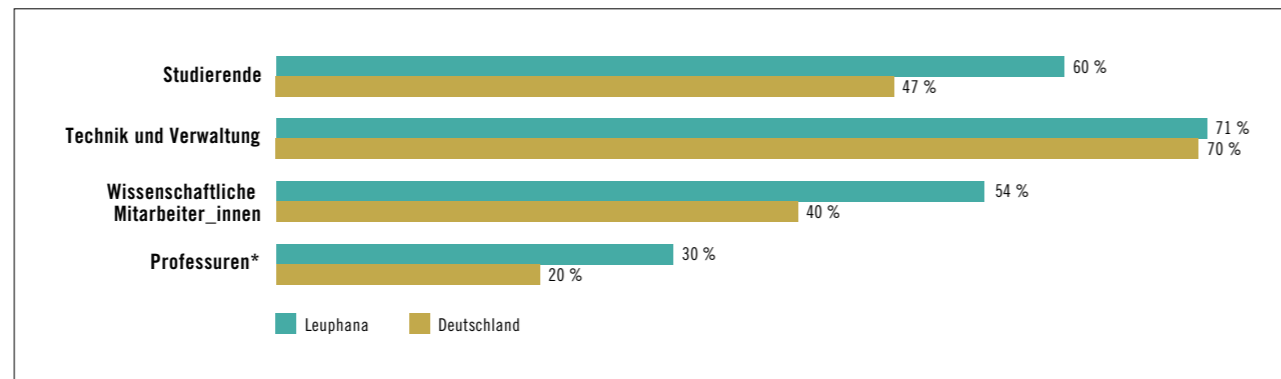
- Diversity Management, Gender Mainstreaming und Chancengleichheit als Gegenwarts- und Zukunftsthemen in sozialen und beruflichen Kontexten zu betrachten
- die eigene Selbst- und Fremddimensionierung kritisch zu reflektieren, soziale Kategorien als Konstruktionen und die eigenen stereotypischen Zuschreibungen bewusster wahrzunehmen und zu hinterfragen
- die eigene Gender-Diversity-Kompetenz als eine für die Employability notwendige Schlüsselqualifikation auszubauen
- einen Nachweis über Gender-Diversity-Kompetenz zu erwerben, der Bewerbungen beigelegt werden kann

Das Gender-Diversity-Portal unterstützt dieses Vorhaben als Plattform für selbst organisiertes Lernen, die einen ersten Einstieg in die Begrifflichkeiten wie „Gender“, „Diversity“ oder auch „Integratives Gendering“ bietet. Hier werden vielfältige Beispiele genannt, wie Gender-Diversity-Aspekte in Lehrveranstaltungen oder Curricula integriert werden können.

ABB. 4: FRAUENANTEILE im Vergleich der Hochschulgruppen 2011

* Rubrik Professuren beinhaltet auch die Gast- und Juniorprofessuren

(Daten Deutschland: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.4)
Stand 01.12.2011



Frauenanteile in den Hochschulgruppen: Die Entwicklungen der Gleichstellung von Frauen und Männern an den deutschen Hochschulen werden alle zwei Jahre von dem CEWS in einem Hochschulranking veröffentlicht. Im April 2013 erschien die sechste Fortschreibung des CEWS-Hochschulrankings basierend auf Daten von 2011, das ein Monitoring- und Controllinginstrument für die Gleichstellungspolitik an Hochschulen darstellt. In einem kontinuierlichen bundesweiten Vergleich von 103 Universitäten und insgesamt 316 Hochschulen ermöglicht das Ranking anhand von repräsentativen quantitativen Indikatoren, die sich auf die verschiedenen Qualifikationsphasen beziehen, die Gleichstellungsleistungen der eigenen Hochschule einzuordnen.

Die Entwicklung der Gleichstellung von Frauen und Männern an der Leuphana erfasst das CEWS-Hochschulranking seit 2009 im Einzelranking. Im Gesamtranking ist die

Leuphana Universität Lüneburg nicht vertreten, da die Gesamtzahl der Habilitationen unter 10 liegt und damit nicht hinreichend aussagekräftig ist. Die sechste Ausgabe des CEWS-Hochschulrankings nach Gleichstellungsaspekten zeigt, dass die Leuphana Universität Lüneburg im Bereich der Professuren von der Mittelgruppe in die Spitzengruppe aufgestiegen ist. Von 103 bewerteten Hochschulen belegte die Leuphana beim hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal 2009 den 79. Rang, 2011 erreichte sie den 37. Rang und belegt im derzeitigen Ranking den 26. Platz. In nur vier Jahren schaffte sie es in die Spitzengruppe und weist nun nahezu einen Wert der Gleichverteilung in der Gruppe des hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personals auf. Beim Indikator „Studierende“ konnte sich die Leuphana mit einem relativen konstanten Wert von 60 Prozent Studentinnenanteil in der Mittelgruppe halten. Bei den Promotionen stieg der Frauenanteil von 30 Prozent in 2009 auf 45 Pro-

zent im Jahr 2013 an. Somit ist auch bei den Promotionen eine Aufwärtsbewegung sichtbar, wenn auch die Leuphana Universität Lüneburg sich hier in der Schlussgruppe der Hochschulen befindet.

Die folgende Tabelle zeigt den Frauenanteil im Gesamtpersonal und in den einzelnen Personalkategorien. Hier wird deutlich, dass Frauen in Verwaltung und Technik deutlich überrepräsentiert und im wissenschaftlichen

Dienst annähernd zu 50 Prozent vertreten sind. Weiter zeigt sich, dass Frauen in den Kategorien, die der Lehre beziehungsweise der wissenschaftlichen Qualifikation zugeordnet sind, deutlich stärker vertreten sind als bei den Juniorprofessuren und Professuren insgesamt. Hier lässt sich vom wissenschaftlichen Nachwuchs hin zur Professur sogar ein deutlicher Rückgang von Frauen erkennen.

[WEBLINK 7: Vergleichszahlen zum Nachhaltigkeitsbericht 2011]

	Gesamt 2011	Anteil Frauen	Gesamt 2012	Anteil Frauen
Personal gesamt	1.022	586 (57 %)	1.180	663 (56 %)
— Wissenschaftlicher Dienst	609	294 (48 %)	729	345 (47 %)
— Verwaltung und Technik	413	292 (71 %)	451	318 (71 %)
Wissenschaftlicher Dienst	609	294 (48 %)	729	345 (47 %)
— Professuren	123	32 (26 %)	125	30 (24 %)
— Gastprofessuren und Lehrstuhlvertretungen*	18	9 (50 %)	44	15 (34 %)
— Juniorprofessuren	11	4 (36 %)	7	3 (43 %)
— Wissenschaftlicher Nachwuchs	80	50 (63 %)	73	48 (66 %)
— Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen (inkl. Akademische Räte)	339	181 (53 %)	446	231 (52 %)
— Lehrkräfte und Lektor_innen	38	18 (47 %)	34	18 (53 %)
Nachwuchsförderung				
— Stipendiat_innen**	110	k. A.	133	48 (66 %)

Stand 01.12.2011, 31.12.2012

Abb. 5: Frauenanteil im Personal

* bis 2011 nur Lehrstuhlvertretungen

** Aufnahme als Stipendiat_in



BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG

Die Leuphana möchte ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Aufgaben bestmöglich wahrzunehmen, Potenziale zu entfalten und sie für die Arbeit zu begeistern. Das Anliegen der Universität ist es, eine kontinuierliche persönliche und fachliche Weiterqualifizierung für die berufliche Entwicklung zu ermöglichen und die Leuphana als Ort des lebendigen lebenslangen Lernens zu etablieren.

[WEBLINK 11: Weiterbildung (Intranet)]

Diesem Anliegen fühlen sich verschiedene zentrale Einrichtungen und Stellen der Universität sowie externe Anbieter_innen verpflichtet und tragen mit hohem Engagement dazu bei, ein vielfältiges Angebot zur beruflichen Entwicklung und Weiterbildung zu etablieren. Eine zentrale Rolle nimmt hierbei die Kommission für Interne Weiterbildung ein, deren Vorsitzende die Beauftragte für Weiterbildung der Universität ist. 2012 wurde für die Programmentwicklung eine Bedarfsanalyse durchgeführt, auf deren Basis das Weiterbildungsangebot in den folgenden Bereichen entwickelt wurde:

— **Forschung**

Die Leuphana befindet sich in den letzten Jahren auf einem sehr erfolgreichen Weg, die Forschungsleistung zu steigern. Die Forschungsförderung ist ein wichtiges strategisches Ziel für die Universitätsentwicklung. Ein wichtiger Beitrag zur Forschungsförderung wird über Fort- und Weiterbil-

dungsveranstaltungen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geleistet. Insbesondere der Forschungsservice, das Methodenzentrum und das Mentoring der Leuphana leisten einen entscheidenden Beitrag, die Forscherinnen und Forscher der Leuphana zu unterstützen und eine lebendige Forschungskultur zu fördern.

[WEBLINK 12: Programm für die Forschungskultur]

— **Lehre**

Gute Lehre ist durch vielfältige didaktische Parameter bestimmt; die Entwicklung hochschuldidaktischer Kompetenzen und die Reflexion der eigenen Lehrtätigkeit ist ein spannendes und herausforderndes Entwicklungsfeld. Die Lehrwerkstatt der Leuphana unterstützt die Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre und hält diese Erfahrung in Weiterbildungsangeboten für die Mitarbeiter_innen im Rahmen eines Inhouse-Angebots bereit. Die Angebote sollen den Lehrenden helfen, sich in ihren Rollen zu entwickeln.

[WEBLINK 13: Lehrwerkstatt]

— **Mentoring**

Das Leuphana Mentoring leistet einen Beitrag zur Nachwuchsförderung und damit zur Personalentwicklung an der Leuphana. Es richtet sich an Studierende und Nachwuchswissenschaftler_innen, die in ihrer beruflichen und wissenschaftlichen Ausrichtung in spezifisch ausgestalteten Programmteilen gefördert werden.

[WEBLINK 14: Mentoring]

— **Sprache und Interkulturalität**

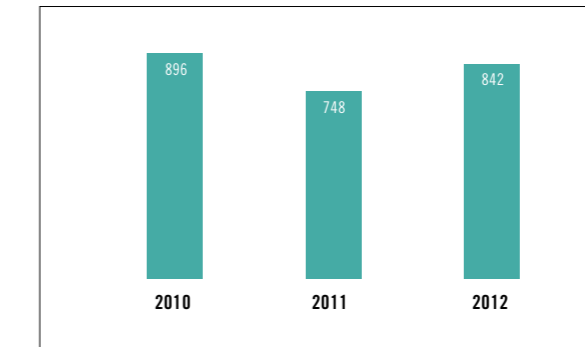
Die Leuphana Universität Lüneburg fördert die strategische Internationalisierung der Universität – so beispielsweise die Förderung der internationalen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, den Aufbau strategischer Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen und internationale Bildungserfahrungen für alle Studierenden. Mit der fortschreitenden Internationalisierung gewinnen Sprachkenntnisse im Arbeitskontext zunehmend an Bedeutung. Der Förderung der Sprachkenntnisse kommt daher jetzt und für die Zukunft eine besondere Bedeutung zu.

— **Kommunikation und Rhetorik**

Neben fachlichen Kompetenzen ist es für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität wichtig, Ideen, Vorgehensweisen und Konzepte überzeugend darzustellen sowie Netzwerke aufbauen zu können und Menschen für sich zu gewinnen. Hierzu braucht es kommunikative Kompetenzen, die für wissenschaftliches und Verwaltungspersonal in Fort- und Weiterbildungsangeboten thematisiert werden.

— **EDV und Bibliothek**

Sehr gute Forschung und Lehre sowie eine effiziente Hochschulverwaltung brauchen eine moderne Informations- und Medienversorgung. Das Medien- und Informationszentrum (MIZ) kommt diesem Anspruch nach, vereinigt die klassischen Serviceeinrichtungen Bibliothek, Rechen- und Medienzentrum in einer Organisationseinheit und bietet neben



vielzähligen Dienstleitungen eine Reihe von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an, die einen sicheren Umgang mit den Informations- und Mediendiensten gewährleisten sollen. [WEBLINK 15: Medien- und Informationszentrum]

— **Management, Organisation und Verwaltung**

Um eine stetig hohe Qualität der Arbeitsprozesse und -ergebnisse etablieren zu können, werden Fort- und Weiterbildungsangebote offeriert, die helfen sollen, ein verbessertes Verständnis der Leuphana, der zentralen Prozesse und Strukturen aber auch des Managements von Arbeitsabläufen und Projekten zu etablieren. So werden Informations- und Schulungsangebote zu Grundprozessen und Neuerungen in der Verwaltung und des Qualitätsmanagements sowie Begrüßungsveranstaltungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten.

← **ABB. 6:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer an WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN*

*in 2011 wurden die Daten PE/OE nicht erhoben, Zahlen ohne Bedienstetensport

KENNZAHL* WEITERBILDUNGSSTUNDEN PRO BESCHÄFTIGTEN

2009: 47 Stunden/Beschäftigten

2010: 54 Stunden/Beschäftigten

2011: 43 Stunden/Beschäftigten

2012: 32 Stunden/Beschäftigten

*Zahlen ohne Bedienstetensport



Kurzuntersuchung auf dem Aktionstag „Gesundheit“



Mobilization Break (MoBe) im Vorlesungsalldag

ABB. 7: Teilnehmerinnen und Teilnehmer am **BEDIENSTETENSORT**

GESUNDHEIT

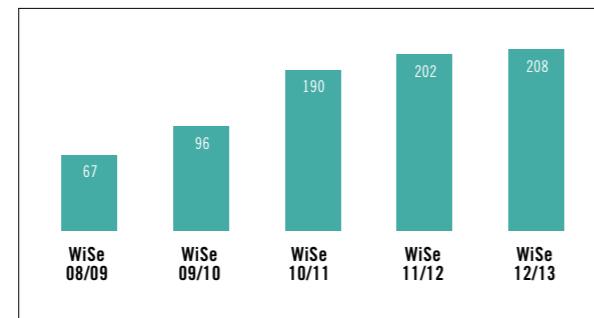
Die Leuphana Universität Lüneburg fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitglieder und führt Maßnahmen für gesunde Arbeits- und Studienbedingungen durch. Dies wird insbesondere unterstützt durch ausreichende Bewegungs- und Sportangebote im Studien- und Berufsalltag.

— Bewegungs- und Sportprogramm

An der Leuphana können die Beschäftigten bereits seit 2000 wöchentlich für eine Stunde während ihrer Arbeitszeit an einer Bewegungsveranstaltung teilnehmen und somit ihre Gesundheit fördern.

[[WEBLINK 16:](#) Angebot Bedienstetensport]

[[WEBLINK 17:](#) Allgemeiner Hochschulsport]



— Große Resonanz am Aktionstag „Gesundheit“

Am 14. November 2013 fand der fünfte Aktionstag „Gesundheit“ im Hörsaalgang auf dem Campus statt. Das vielfältige Angebot war schnell ausgebucht und stieß mit insgesamt 200 festen Buchungen und zusätzlich zahlreichen Spontan-Teilnahmen bei Studierenden und Beschäftigten auf großes Interesse. Kurzuntersuchungen der Wirbelsäule auf Beweglichkeit, Haltung und Belastbarkeit, individuelle Beratungen zum Thema Ernährung, Blutuntersuchung auf Diabetes und vieles mehr waren gefragt. Besonders gerne wurden eine kostenlose 10-Minuten-Massage und die Laufanalyse angenommen. Der Aktionstag wurde vom AK Gesundheit mit dem Ziel angeboten, das Bewusstsein der Mitglieder und Angehörigen der Leuphana für eine gute „Work-Life-Balance“ zu schärfen.

— Mobilization Break (MoBe)

Mit der Idee, Studierende und Beschäftigte im Uni-Alltag zu bewegen, geht die Leuphana neue Wege: Jede Dozentin und jeder Dozent kann für ihre beziehungsweise seine Veranstaltung eine Mobilization Break (MoBe) buchen, sodass die Studierenden idealerweise nach einer ebenso kurzen wie kurzweiligen Bewegungseinheit wieder wach und aufnahmebereit sind. Auch die Beschäftigten können dieses Angebot nutzen. Die „MoBe-Trainer_innen“ kommen direkt an den Arbeitsplatz. Hier werden leichte Übungen, Lockerungen und physiologische Haltungen gezeigt und trainiert.

— FleischLos!

Mit „FleischLos!“ verfolgte ein Studierenden-Team im WiSe 2011/12 das Ziel, den Fleischkonsum der Mensagäste auf lange Sicht zu reduzieren und einen Anstoß in Richtung einer bewussten Ernährung zu geben. Sie informierten über das vegetarische Angebot und die Auswirkungen des Fleischkonsums. In drei Projektwochen konnten alle Mensagäste mit jedem vegetarischem Gericht einen Stempel auf einer Teilnehmerkarte erhalten, die als Los in einem Wettbewerb galt. Durch diese Aktion stieg der Absatz der vegetarischen Gerichte um 18 Prozent.

— Grüner Seminarraum

Studierende des Seminars „KonsUmsicht 2.0: Nachhaltiger Konsum an unserer Hochschule“ haben ein Konzept für einen Lernort draußen auf dem Campus entworfen, um das Lernen spannender und effektiver zu gestalten. So entstand ein reizvoller Ort, der bei schönem und trockenem Wetter für Seminare und Besprechungen genutzt werden kann. Die Outdoor-Veranstaltungen sollen das Wohlbefinden und die Motivation steigern, dazu beitragen, neue Anregungen und Ideen entstehen zu lassen und sich positiv auf den gesamten Lernprozess auswirken.

PARTIZIPATION UND MITBESTIMMUNG

Die Leuphana Universität Lüneburg fördert die aktive Beteiligung ihrer Hochschulangehörigen an der Gestaltung der Universität sowie die verschiedenen Aktivitäten im ehrenamtlichen Engagement. Partizipation ist dabei in unterschiedlichster Form und an verschiedener Stelle möglich. Neben verschiedener Gremienarbeit können sich die Hochschulmitglieder im Arbeitskreis Umwelt, in der Steuerungsgruppe Gesundheit sowie als Nachhaltigkeitsbeauftragte aktiv an der nachhaltigen Gestaltung der Universität beteiligen. [[WEBLINK 18:](#) Organisation]

Studentisches Engagement

Die Studierenden widmen sich vielfältigen Aufgaben im Umfeld von Studium, Lehre und Wissenschaft und gestalten so eine lebendige Universitätsgemeinschaft. Das Studierendenparlament (StuPa) ist das höchste beschlussfassende Organ der verfassten Studierendenschaft. Es wird jährlich von allen Studierenden gewählt und die Wahlbeteiligung liegt bei gut 30 Prozent. Im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) engagieren sie sich über verschiedene Referate zu Sachfragen und in einer Reihe von Servicebetrieben für eine nachhaltige Versorgung der Studierenden. Daneben bieten die zahlreichen studentischen Initiativen Ideen, Projekte, Engagement und Freizeitbeschäftigungen an.

[[WEBLINK 19:](#) Studentische Aktivitäten und Initiativen]

[[WEBLINK 20:](#) Partizipationsmöglichkeiten für Studierende]

GESETZLICHE VERTRETUNGEN und BEAUFTRAGTE:

- Personalrat
- Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Frauen- und Gleichstellungsbüro
- Beauftragte für Schwerbehinderte
- Fakultätsräte
- Ombudsperson für Studierende und Lehrende
- Ombudspersonen für die Professorinnen, Professoren und wissenschaftlich Beschäftigten



Bewusste Ernährung



Grüner Seminarraum auf dem Leuphana Campus

Senat

Der Senat ist das gewählte Hochschulgremium für die akademische Selbstverwaltung. Hier sind alle vier Mitgliedsgruppen vertreten – Professuren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Beschäftigte aus Verwaltung und Technik und die Studierenden. Den Vorsitz führt der Präsident. Der amtierende Senat wurde im April 2012 gewählt und hat einen Frauenanteil von 35 Prozent (7 von 20). Die Wahlbeteiligung der Professuren, der Gruppe Verwaltung und Technik und der Studierenden ist gestiegen. Nur die Beteiligung an der Senatswahl der wissenschaftlich Beschäftigten ist gesunken.

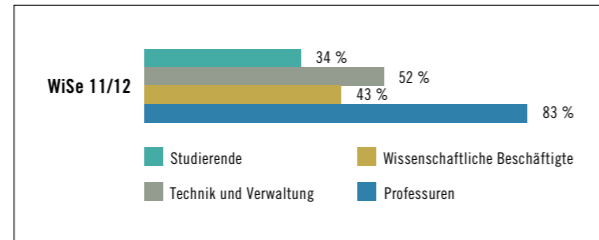


ABB. 8: Beteiligung der Universitätsmitglieder an den SENATSWAHLEN

DIE VORRANGIGE AUFGABE des Personalrates ist, die sozialen und persönlichen Belange der Beschäftigten, im Rahmen ihres Arbeitsverhältnisses und ihres Arbeitsplatzes, gegenüber der Dienststelle zu vertreten. Dabei ist Grundaufgabe des Personalrates auf die Gleichbehandlung der Beschäftigten hinzuwirken und die Einhaltung von Gesetzen und Tarifverträgen zu kontrollieren. Die sozialen und persönlichen Belange können aber auch innerhalb von Konflikten eine Rolle spielen. Der Personalrat übernimmt hier eine wichtige Rolle bei Konfliktlösungen. Dienststelle und Personalrat sind zur vertrauensvollen Zusammenarbeit verpflichtet, was auch für die Lösungen von Konflikten gilt. Leider muss der Personalrat seit Jahren beobachten, dass sowohl im wissenschaftlichen aber auch im nicht wissenschaftlichen Bereich der Anteil der befristeten Verträge stetig steigt. Eine Entwicklung, die in den letzten Jahren an allen Universitäten zu verzeichnen ist. Ein erheblicher Anteil dieser befristeten Verträge ist der besonderen Situation im Bereich von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschuldet. Das Engagement des Personalrates soll aber in allen Bereichen die Bedingung für eine „Gute Arbeit“ ermöglichen. Diese ist aber nur möglich, wenn prekäre Beschäftigungsverhältnisse auf ein Minimum zurückgeführt werden.

Dorothea Steffen, Vorsitzende Personalrat

ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH HAUSHALTEN

KLIMANEUTRALE LEUPHANA

Die theoretischen Konzepte aus dem Forschungsprojekt „Klimaneutraler Campus“ konnten in den letzten Jahren in die Praxis umgesetzt werden. Zuvorderst steht der energieeffiziente Zentralgebäudeneubau, der als integrales Element des klimaneutralen Campus auf einer ehemaligen Parkplatzfläche im Südosten des Geländes, in guter Nach-

barschaft zum Biotopgarten entsteht. Nachhaltigkeits- und Energiefragen bestimmen aber auch die anderen Elemente der Campuserwicklung. Letztlich entsteht am Campus Scharnhorststraße eine zukunftsweisende Uni-Lebenswelt, die Ansprüchen an Funktionalität, Ästhetik, Effizienz sowie Umwelt- und Naturschutz gerecht wird und deren Gestaltung Ausdruck jahrelanger Abstimmungsprozesse

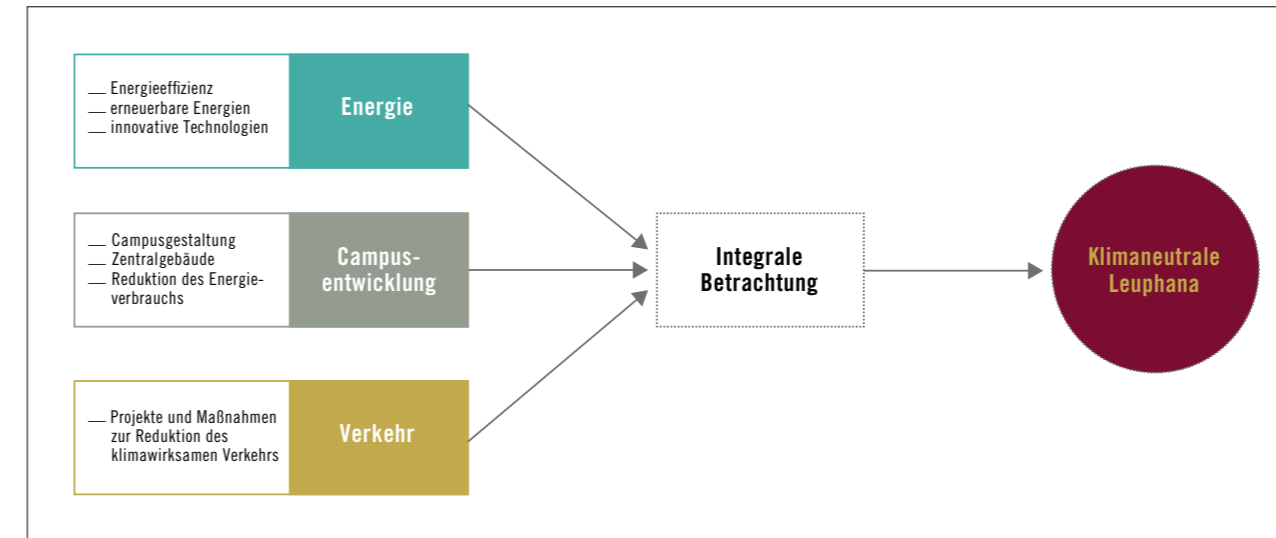


ABB. 9: Bausteine zur KLIMANEUTRALITÄT



Installation der Fotovoltaikanlage auf Gebäude 1 im Dezember 2013

100 Prozent Ökostrom: Alle Standorte der Leuphana Universität Lüneburg werden seit Januar 2012 zu 100 Prozent mit Ökostrom versorgt.

innerhalb der Universität und mit externen Stakeholdern ist.

[WEBLINK 21: Klimaneutrale Universität]

[WEBLINK 22: Umweltmanagementsystem nach EMAS]

Das Konzept: Grundlage der Erreichung des Ziels der Klimaneutralität ist der effiziente Umgang mit Energie und Ressourcen in allen Teilbereichen der Universität. Doch Energieeinsparmaßnahmen, Kampagnen und nachhaltige Mobilitätsangebote reichen für eine Erreichung des Klimaneutralitäts-Ziels nicht aus. Eine integrale Betrachtung verschiedener Bereiche ist notwendig (→ **ABB. 9:** Bausteine zur KLIMANEUTRALITÄT, S. 41).

Wärmeversorgung

Die Wärmeversorgung des Campus wurde im Jahr 2013 auf Bioerdgas umgestellt. Damit ist der wichtigste Schritt in Richtung klimaneutrale Universität getan. Durch die jahreszeitlich stark schwankende Wärmeabnahme muss jedoch während der kalten Tage des Jahres immer noch ein bestimmter Anteil des Bedarfs mithilfe von Erdgas im Spitzenlastheizkessel erzeugt werden. Dieser Anteil lässt sich durch die Integration eines Aquiferwärmespeichers beträchtlich senken (→ **ABB. 10: WÄRMEBEREITSTELLUNG**, S. 43). Derzeit wird die Wirtschaftlichkeit abschließend geprüft. Durch ein neuartiges Konzept gelang es, die Investitionskosten deutlich zu senken und gleichzeitig die Speichereffizienz zu erhöhen. Die Speichereffizienz wird durch die Niedrigtemperaturnutzung im neuen Zentralgebäude

erhöht. Weitere Bereiche im Stadtgebiet Bockelsberg/Rotes Feld können potenziell an den Speicher mit angeschlossen werden. Sogar eine Kopplung mit dem Nahwärmesystem in Lüneburg-Mitte ist möglich. Dies würde die richtigen Impulse setzen: Während bereits über 50 Prozent des Stroms in Hansestadt und Landkreis Lüneburg regional regenerativ erzeugt werden, ist es bei der Wärme erst ein geringer einstelliger prozentualer Anteil. Wärme ist somit ein wichtiges, oft stiefmütterlich behandeltes Feld in der Energiewendediskussion. So wird die Leuphana zur Keimzelle einer effizienten und klimafreundlichen Wärmeversorgung in der Hansestadt Lüneburg – und damit für die regionale Energiewende.

Die geplanten Einsparmaßnahmen in den Bestandsgebäuden sind der zweite große Baustein im Energiekonzept der Leuphana. Augenscheinlichste Maßnahme ist hierbei die Eigenstromerzeugung durch insgesamt circa 550 kWp Fotovoltaikleistung, die im November/Dezember 2013 zusätzlich auf den Dächern der Gebäude installiert wurden und 20 Prozent des jährlichen Strombedarfs der Universität abdecken werden. Durch die fast ausschließliche Eigenstromnutzung ist die Maßnahme ohne EEG-Vergütung wirtschaftlich und damit integraler Bestandteil des durch die Cofely Deutschland GmbH durchgeführten Energieeinsparkontraktings.

Ein Aquiferwärmespeicher eignet sich zur saisonalen Speicherung von Wärme in tiefen, salzhaltigen Grundwasserleitern. In Lüneburg sind geeignete Speicherhorizonte in circa 450 m Tiefe vorhanden.

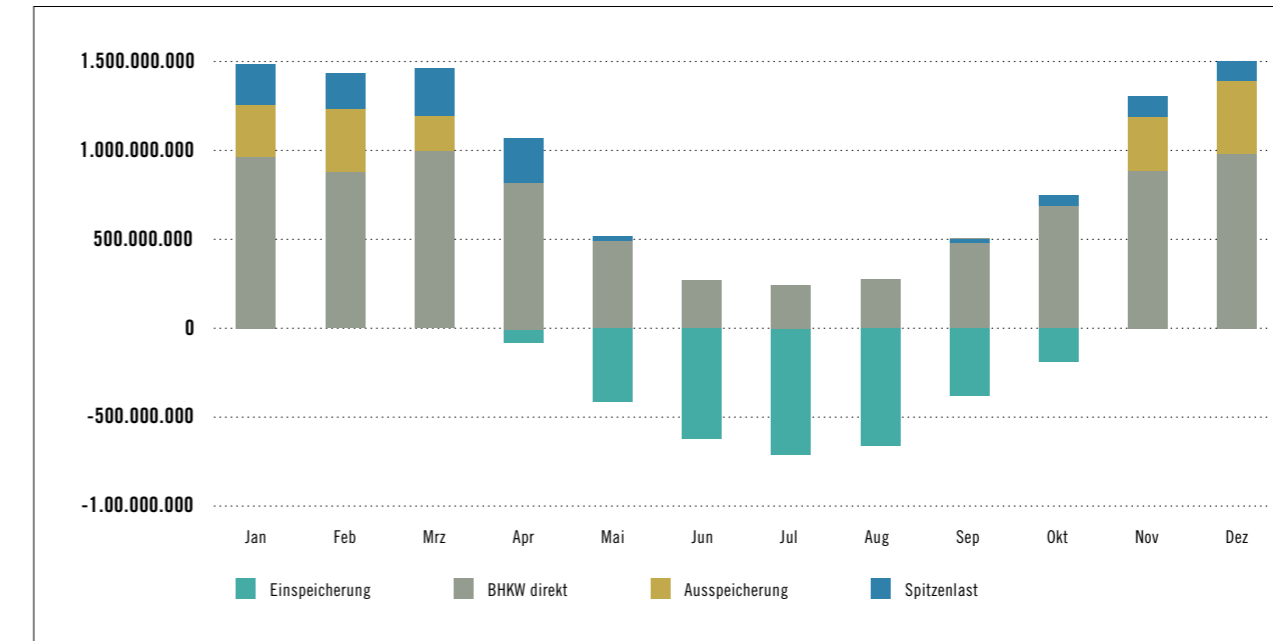


ABB. 10: WÄRMEBEREITSTELLUNG im Verbund Campus-Bockelsberg mit Aquiferwärmespeicher

Wärmemenge (Wh/Monat)

Senkung des Energieverbrauchs

Weitere Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs betreffen die Beleuchtung, Optimierung von Lüftungsanlagen, Optimierung der Heizkreise sowie Einzelraumregelung in ausgewählten Bereichen für eine besser an die Nutzung angepasste Steuerung von Heizung und Licht, die mit in ein, in der Entwicklung befindliches, Gebäude-Nutzer_innen-Interaktionssystem für das Zentralgebäude eingebunden werden können. Darüber hinaus wird die Messung der Energieverbräuche der einzelnen Gebäude auf den neuesten Stand gebracht und ein um-

fassendes Energiemanagement und -controlling implementiert. Insgesamt werden seitens des Contractors circa 3 Millionen Euro in die Energieeffizienz des Campus investiert. Durch das Contractingverfahren geschieht dies ohne Mehrkosten seitens der Universität und finanziert sich vollständig aus den erzielten – und vertraglich garantierten – Einsparungen.

Campusentwicklung

Einer der zentralen Antriebe für die Umgestaltung und Baumaßnahmen auf dem Campus ist der in den letzten



Jahren immer spürbarer werdende Platzmangel. Durch den Ausbau der Dachgeschosse in den Bestandsgebäuden und den Zentralgebäudeumbau wächst die verfügbare Nutzfläche für Forschung und Lehre um mehr als ein Viertel – ohne die Versiegelung des Geländes zu erhöhen. Durch die gleichzeitige Dämmung der Dachgeschosse und den sehr energieeffizienten Neubau sinkt der spezifische Primärenergiebedarf auf circa 40 kWh/m²a – entsprechend einem „4-Liter-Campus“ – noch ohne Einbezug der Stromeinspeisung aus den Bioerdgas-BHKW. In der Summe wird so die klimaneutrale Universität Realität – wobei die Gestaltung des Campus mit den neuen Elementen Zentralgebäudeumbau, Dachgeschossausbauten, Gründachflächen und Biotopgarten eine ausgewogene Mischung aus technisch-funktionalen Notwendigkeiten und gestalterisch-naturschutzlichen Elementen aufweist.

Verkehr

Eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist die Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität. Die Leuphana ist sich dieser Aufgabe als Bologna-Modelluniversität besonders bewusst. Zwei Drittel der Treibhausgasemissionen der Leuphana werden durch Dienstreisen und Pendelverkehre hervorgerufen, wobei nur die Dienstreisen über das derzeitige Konzept vollständig kompensiert werden können.



Das StadTRAD wurde auf Initiative der Studierenden in Lüneburg eingeführt und lädt zum schnellen Pendeln zwischen den Standorten der Leuphana, der Stadt und dem Bahnhof ein.

Im Konzept der nachhaltigen Mobilität sind Maßnahmen wie das StadTRAD, eine direkte, auf die Vorlesungszeiten und Zugfahrpläne abgestimmte ÖPNV-Verbindung, die Fahrradwerkstatt KonRad, Diensträder, eine Erweiterung der Stellplätze für Fahrräder, Job- und Semesterticket umgesetzt worden.

DATEN: ENERGIE, CO₂-EMISSION UND WASSER

Eine Verbesserung der Umweltleistung zeigt sich insbesondere in den Ressourcenverbräuchen. So bezieht die Leuphana seit dem 01.01.12 100 Prozent Ökostrom und emittiert dadurch nur noch 1,07 Tonnen CO₂ pro Beschäftigten aufgrund von Energieverbrauch. Zudem sind der Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch pro Beschäftigten gesunken. Besonders intensiv zeigt sich dieses am Energieverbrauch: Trotz angestiegenem Stromverbrauch ist die Kennzahl mit 2.933 kWh pro Beschäftigten am geringsten seit 2009 (→ **ABB. 12: STROMVERBRAUCH**, S. 45). Der Wärmeverbrauch pro Beschäftigten ist ebenfalls seit 2009 mit 6.427 kWh stark zurückgegangen und hier ist auch der gesamte Verbrauch an Wärme gesunken (→ **ABB. 13: WÄRMEVERBRAUCH**, S. 46).



ABB. 11: CO₂-AUSSTOß in Tonnen (t) durch Wärme und Strom; mit Berücksichtigung der CO₂-Einsparung durch die universitäre Fotovoltaikanlage

t CO ₂ /Beschäftigten	
2009	2,84
2010	2,89
2011	2,62
2012	1,07

KENNZAHLEN KOHLENDIOXID (CO₂)

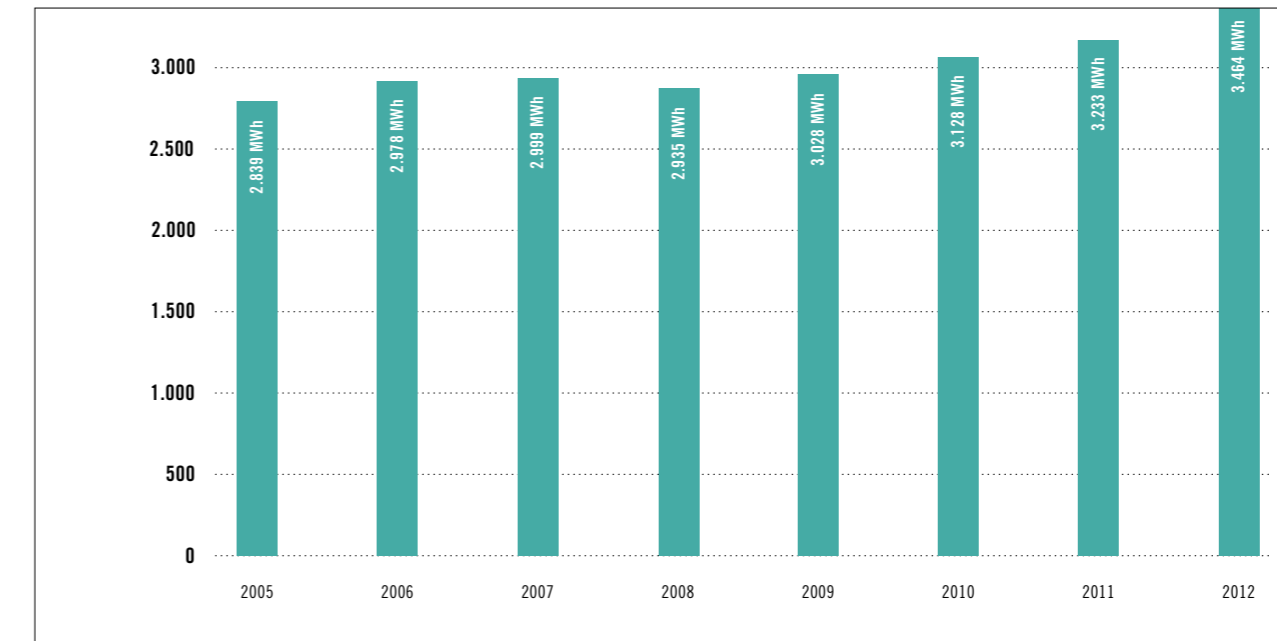
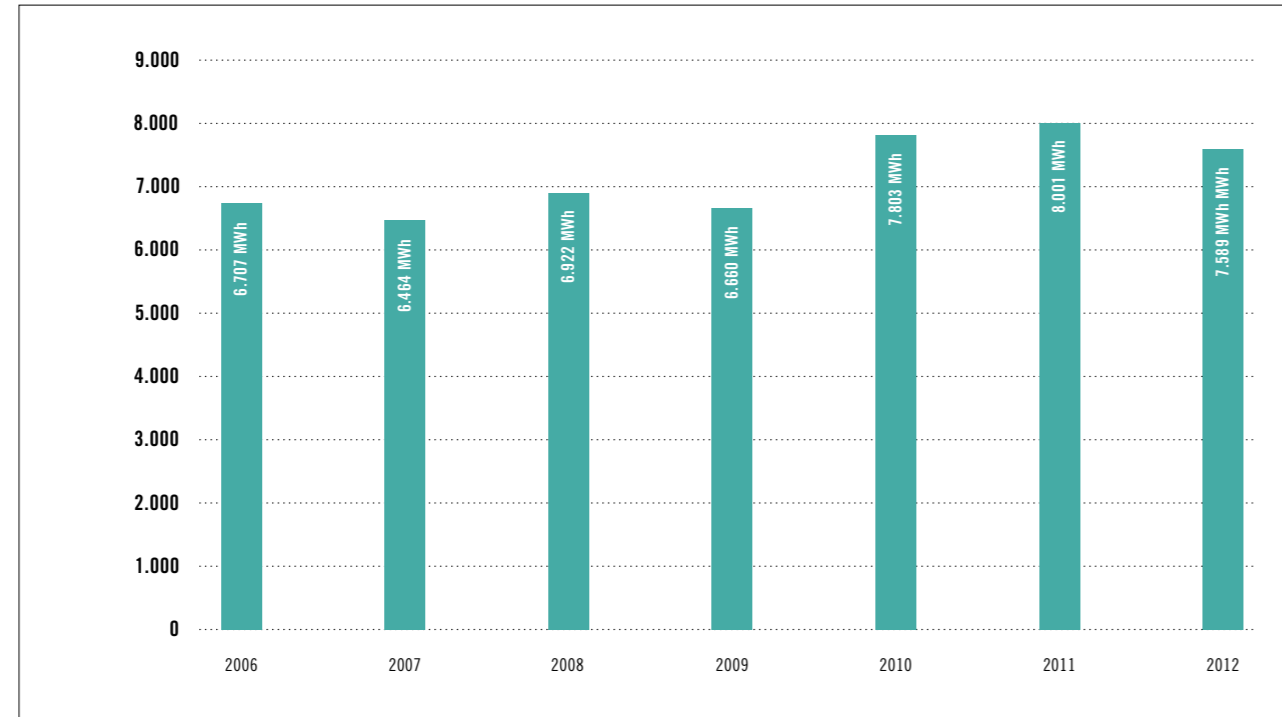


ABB. 12: STROMVERBRAUCH in Megawattstunden (1.000 Kilowattstunden)

	in kWh pro Beschäftigten	in kWh pro m ² HNF
2009	3.661	57,7
2010	3.494	57,5
2011	3.160	58,6
2012	2.933	65,7

KENNZAHLEN STROM

ABB. 13: WÄRMEVERBRAUCH
in Megawattstunden (1.000 Kilowattstunden); temperaturbereinigte Daten auf Basis der spezifischen Gradtageszahl für Lüneburg



	in kWh pro Beschäftigten	in kWh pro m ² HNF
2009	8.053	127,0
2010	8.719	143,4
2011	7.821	144,9
2012	6.426	143,9

KENNZAHLEN WÄRME

ABFALL

Die größten Fraktionen im Restmüll der Leuphana sind Handtuchpapier und Einwegbecher. Das Handtuchpapier wird reduziert, indem Handschnelltrockner an hochfrequentierten Toilettenräumen installiert wurden.

Die Einwegbecher verursachen einen hohen Ressourcenverbrauch, einen hohen Abfallanteil und damit auch hohe Entsorgungskosten. Zudem widerspricht diese Kultur dem nachhaltigen Verständnis an der Leuphana.

KeepCups: Studierende aus zwei Projektseminaren zum nachhaltigen Konsum im Wintersemester 2010/11 und dem Sommersemester 2011 haben sich mit dieser Problematik intensiv beschäftigt und ein Konzept entwickelt, wie man an der Universität den Verbrauch von Einwegbechern einschränken kann. Eine Umfrage hat ergeben, dass grundsätzlich 80 Prozent der Studierenden bereit sind für eine alternative Lösung Geld auszugeben. Im Sommer 2012 wurde daraufhin der KeepCup an der Leuphana eingeführt.



KeepCup statt „trash-to-go“

	2009	2010	2011	2012	
Gewerbeabfall	1.925	1.882	1.750	1.627	l/Beschäftigten
Verpackungen	242	224	241	339	l/Beschäftigten
Bioabfall	78	49	43	37	l/Beschäftigten
Altpapier	54	61	48	61	kg/Beschäftigten
Chemikalienhaltige Sonderabfälle	1,00	0,61	0,80	0,67	kg/Beschäftigten
Elektronikschrott	*	3,01	2,27	0	kg/Beschäftigten



KENNZAHLEN ABFALL

* keine Daten, da gemeinnützige Spende



DIE LEUPHANA GESTALTET ZUKUNFT

Die Leuphana Universität Lüneburg möchte einen aktiven Beitrag zur Entwicklung der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts leisten. Sie strebt an, durch innovative Forschung, durch Wissenstransfer und Förderung von Gründungsaktivitäten einen Beitrag zur Zukunftsgestaltung der Gesellschaft zu leisten. Darüber hinaus fördert die Universität die Kompetenzen der Studierenden und Beschäftigten für Handeln im Sinne der nachhaltigen Entwicklung.

FORSCHUNG – lösungsorientierte Forschung für eine nachhaltige Zukunft

TRANSFER – gemeinsam mit Akteuren

BILDUNG – Kompetenzentwicklung auf allen Ebenen

FORSCHUNG – LÖSUNGSORIENTIERT FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

KLEINFORSCHUNGSPROJEKTE AUS MITTELN DER LEUPHANA FORSCHUNGSFÖRDERUNG



Mit der internen Fördermaßnahme der Kleinforschungsprojekte fördert die Leuphana Universität Lüneburg Forschungsvorhaben zur Exploration neuer Themen und Gebiete, die in die Erarbeitung von Anträgen bei renommierten Förderinstitutionen münden. Seit 2009 wurden 53 Projekte mit durchschnittlich circa 30.000 Euro pro Projekt unterstützt, von denen 19 einen direkten Nachhaltigkeitsbezug haben.

Als Universität, die sich hinsichtlich der drängenden Fragen des 21. Jahrhunderts unter anderem dem Leitbild der Nachhaltigkeit verschrieben hat, widmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im universitären Kernbereich der Forschung sehr engagiert Fragen und Projekten, die die Aufgabe einer nachhaltigen Entwicklung betreffen. Naturgemäß trägt hier die Fakultät Nachhaltigkeit einen großen Anteil bei.

Als Trägerin der Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeitsforschung verfolgt die Fakultät Nachhaltigkeit einen disziplinär fundierten, inter- und transdisziplinären Ansatz. Das Ziel der Fakultät ist, einen substanziellen Beitrag zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitswissenschaft (sustainability science) durch exzellente Forschung zu leisten.

[WEBLINK 23: Regeln zur guten wissenschaftlichen Praxis]

[WEBLINK 24: Nachhaltigkeitsforschung]

Verbund für Nachhaltige Wissenschaft (NaWis)

Klima- und Umweltherausforderungen sprengen Disziplinengrenzen und erfordern eine enge Zusammenarbeit von Natur- und Technik- mit Sozial- und Geisteswissenschaften.

Nur so lassen sich Übergänge zu einer nachhaltigen Gesellschaft gestalten. Die Universität Kassel, die Leuphana Universität Lüneburg, das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH und das Institute for Advanced Sustainability Studies haben sich daher zu NaWis zusammengeschlossen. Ziel des Verbundes ist die Förderung transdisziplinärer Nachhaltigkeitswissenschaft im deutschen Wissenschaftssystem.

[WEBLINK 25: Verbund für Nachhaltige Wissenschaft (NaWis)]

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE

In den folgenden Tabellen finden sich ausgewählte Forschungsprojekte im Rahmen der an der Leuphana durchgeführten Forschung für eine nachhaltige Entwicklung.

Projekte [1]	Laufzeit	Projektleitendes Institut	Drittmittelgeber
Systemische Integration des Themas Nachhaltigkeit in Unterricht und in Schulorganisation an Berufsbildenden Schulen	01.03.11 – 31.10.12	Berufs- und Wirtschaftspädagogik	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
International Leadership Training (ILT) Sustainability Management	22.09.11 – 30.04.13	Centre for Sustainability Management	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
Potenzial nachhaltig produzierten Camelina-Öls als Grundstoff für die Biokerosin-Produktion	30.04.11 – 15.03.12	Centre for Sustainability Management	Deutsche Lufthansa AG
Sustainability Branding and Communication: Mit Social Media zu einer glaubwürdigen Nachhaltigkeitsmarke	01.10.10 – 30.09.11	Centre for Sustainability Management	Kneipp-Werke GmbH & Co KG
Social Entrepreneurs as Evolutionary Agents in the German Institutional Landscape	01.04.10 – 31.03.12	Centre for Sustainability Management	Stiftung Mercator
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften als Aufgabe von Kindertagesstätten – Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungscurriculums für Erzieherinnen und Erzieher	01.09.09 – 31.08.11	Institut für Bildungsforschung	Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen
Peers in Netzwerken Klasse 9: Eine Längsschnittstudie zu den Folgen der Ganztagsbesuchung für die Peerbeziehungen, die Ausbildung der sozialen und emotionalen Kompetenzen, des Problemverhaltens und der Schulzufriedenheit	01.09.10 – 30.06.13	Institut für Entwicklungspsychologie	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Beispielhafte Erarbeitung und Umsetzung einer integrierten Nachhaltigkeitssteuerung in Kommunen ausgehend von den Teilprojekten „Doppik für Haushaltssteuerung“ (Freiburg) und „Verwaltungsmodernisierung am Beispiel Energiemanagement“, Lüneburg	01.05.12 – 31.05.15	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation Institut für Ethik und Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Nachhaltigkeitsorientierte Business-Netzwerke zur Stärkung der lokalen Wirtschaft und des lokalen Unternehmertums anhand des model case BUY LOCAL, Lüneburg	01.10.12 – 30.09.14	Institut für Ethik und Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung	EU-Strukturfonds
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich in der Tschechischen Republik	01.06.11 – 01.10.13	Institut für integrative Studien	Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Projekte [2]	Laufzeit	Projektleitendes Institut	Drittmittelgeber
New Jobs through ESD Competencies	01.10.10 – 30.09.12	Institut für integrative Studien	European Commission Directorate-General for Education and Culture
Das mediatisierte Zuhause: Wandel häuslicher Kommunikationskulturen	01.11.10 – 31.10.12	Institut für Kommunikationswissenschaft	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Klimafolgenanpassung – Analyse der Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie für Niedersachsen	01.04.11 – 30.09.12	Institut für Nachhaltigkeitssteuerung	Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz des Landes Niedersachsen
Sharing Economy – Auf dem Weg in eine neue Konsumkultur?	01.02.12 – 01.07.12	Institut für Nachhaltigkeitssteuerung	Airbnb GmbH
Schlüsselfaktor Ressourceneffizienz – ein Prüfsystem für KMUs zur Verbesserung der Vollzugsfähigkeit von Umweltgesetzen am Beispiel des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes	01.04.11 – 31.03.13	Institut für Öffentliches Recht, insbesondere Energie- und Umweltrecht	Investitions- und Förderbank Niedersachsen
Aboveground multitrophic plant-insect interactions in a Chinese subtropical forest	01.02.11 – 31.01.14	Institut für Ökologie	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Die Bedeutung von Ressourcenvielfalt für australische stachellose Bienen	15.12.10 – 31.12.13	Institut für Ökologie	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Ecological valuation of crop pollination in traditional indonesian homegardens	01.05.11 – 30.11.14	Institut für Ökologie	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Einstellung von Lehrenden zur Lehre und Studienzufriedenheit und die Wirksamkeit von Interventionen guter Lehre	01.12.08 – 31.05.11	Institut für Produkt- und Prozessinnovation	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Trainingsstudie zum sozialen und emotionalen Lernen im Kindergarten	01.10.08 – 31.05.12	Institut für Psychologie, Entwicklungspsychologie	Deutsche Liga für das Kind
Kinder aus suchtbelasteten Familien – Kindeswohlgefährdung, Gesprächsführung mit Eltern, Resilienzen	01.10.10 – 30.09.12	Institut für Sozialpädagogik, insbesondere Genderforschung, Jugendhilfe und Inklusion	Volkshochschule Lüneburg
Biodiversität und Unternehmen. Entwicklung und Verbreitung von Ansätzen des Biodiversitätsmanagements	16.12.09 – 15.06.12	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation	Bundesamt für Naturschutz
Implementierung von Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre osteuropäischer Hochschulen	01.01.11 – 31.01.12	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Nachhaltigkeit mit neuen Medien länderübergreifend entdecken und darstellen: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) im Schüleraustausch per GPS-Bildungsrouten zwischen Schulen aus Rumänien und Deutschland	01.01.12 – 31.07.13	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation	Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Projekte [3]	Laufzeit	Projektleitendes Institut	Drittmittelgeber
Initiative „Nachhaltigkeit und Journalismus“ – Durchführung einer Experten-Workshop-Reihe und Entwicklung von Modulen für die Aus- und Weiterbildung	19.09.12 – 18.03.15	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Klimafolgenanpassung – Analyse der Entwicklung einer Klimaanpassungsstrategie für Niedersachsen	01.04.11 – 30.09.12	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation	Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz des Landes Niedersachsen
Plattform „Grünes Wissen“ – Wissen schaffen im Global Change	01.05.11 – 31.08.13	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation	Bernhard und Ursula Plettner-Stiftung
Aufbaustudiengang (Especialización) zu „Hochschulbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ von der Leuphana Universität Lüneburg und der Universidad Técnica del Norte (Ibarra, Ecuador)	01.02.11 – 14.05.11	Institut für Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation	Deutscher Akademischer Austauschdienst
Beschäftigungshemmnisse älterer Arbeitnehmer	04.09.09 – 31.03.12	Institut für Volkswirtschaftslehre	VolkswagenStiftung
Das Lipidprofil des initialen oralen Biofilms – Charakterisierung und prophylaktische Modifikation	01.11.10 – 15.01.13	Nachhaltige Chemie u. Umweltchemie, Stoffliche Ressourcen	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Neue photokatalytisch aktive Verbundmaterialien zur Eliminierung von pharmazeutischen Reststoffen	01.10.10 – 30.09.13	Nachhaltige Chemie u. Umweltchemie, Stoffliche Ressourcen	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Auswirkungen des Zusatzes von Kreide auf den biologischen Abbau von Arzneimitteln	15.11.12 – 31.01.13	Nachhaltige Chemie u. Umweltchemie, Stoffliche Ressourcen	Vereinigte Kreidewerke Dammann KG
Umweltauswirkungen von Umckaloabo	01.10.10 – 30.09.11	Nachhaltige Chemie u. Umweltchemie, Stoffliche Ressourcen	viamedica – Stiftung für eine gesunde Medizin
Verringerung des Eintrags an Tierarzneimitteln in die Umwelt mit besser abbaubaren Sulfonamiden	01.10.10 – 30.09.12	Nachhaltige Chemie u. Umweltchemie, Stoffliche Ressourcen	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Verringerung von unerwünschten Effekten beim Einsatz von Desinfektionsmitteln im Krankenhaus durch Chemical Leasing	01.11.10 – 30.11.11	Nachhaltige Chemie u. Umweltchemie, Stoffliche Ressourcen	Deutsche Bundesstiftung Umwelt

AUSZEICHNUNGEN

ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit

Die Leuphana Universität Lüneburg ist am 21.02.2013 mit dem „ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet worden. Mit der Preisverleihung würdigen ZEIT WISSEN und die Initiative „Mut zur Nachhaltigkeit“ die gelungene Integration des Nachhaltigkeitsgedankens in alle Bereiche des akademischen Lebens der Universität. Die Auswahl traf eine zehnköpfige Jury mit Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Medien. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde zum ersten Mal verliehen.

[WEBLINK 26: ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit]

UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Die Deutsche UNESCO Kommission hat Prof. Dr. Andreas Fischer in 2013 ausgezeichnet und sein Projekt „BBS-futur“ zum offiziellen Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erklärt. Zudem wurde das Kooperationsprojekt „Aqua-Agenten“ ausgezeichnet, welches von Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Institut für integrative

Studien, bei der Konzeptionierung und Ausgestaltung begleitet wird. Damit kann die Universität 15 erfolgreich anerkannte Projekte vorweisen und ist die erfolgreichste Hochschule auf diesem Gebiet.

[WEBLINK 27: BBS-futur]

[WEBLINK 28: Aqua-Agenten]

[WEBLINK 29: Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“]

Deutschland – Land der Ideen

Der „Social Change Hub“ und das Kooperationsprojekt „Aqua-Agenten“ wurden in 2012 und die „Thermische Batterie“ in 2013 Preisträger im bundesweit ausgetragenen Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. Damit zählt die Universität neunmal zu den Siegern in dem bundesweiten Wettbewerb.

[WEBLINK 30: Land der Ideen]

International Award for Innovative Practices in Higher Education

Die Universität gehörte 2011 zu den vier Preisträgern des „International Awards for Innovative Practices in Higher Education“. Sie wurde ausgezeichnet für die konsequente Umsetzung des Nachhaltigkeitsgedankens in Forschung und Lehre, aber auch im alltäglichen Universitätsleben.

[WEBLINK 31: Awards for Innovative Practices in Higher Education]



TRANSFER – GEMEINSAM MIT AKTEUREN

Innovations-Inkubator Lüneburg: MIT WISSENSCHAFT DIE WIRTSCHAFT STÄRKEN

„Der Inkubator ist hervorragend geeignet, um nachhaltige Arbeitsmarktinitiativen voranzutreiben. Die Leuphana Universität Lüneburg kommt damit beispielhaft ihrer regionalen Verantwortung nach und setzt Maßstäbe in der hochschulgetriebenen Regionalentwicklung.“

Dr. rer. pol. h.c. Frank-Jürgen Weise, Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit



Leuphana Energieforum

Wie lässt sich Energie nachhaltig erzeugen, speichern und verteilen?

Mehr Nachhaltigkeit erreichen – gerade bei der Nutzung von Energie. Dies ist das Ziel des Schwerpunktes „Nachhaltige Energie“ im EU-Großprojekt Innovations-Inkubator der Leuphana Universität Lüneburg. Drei internationale Forschungsk Kooperationen und viele kleinere Projekte untersuchen hierfür wie sich Energie nachhaltig erzeugen, speichern und verteilen lässt. Forscher_innen der Leuphana arbeiten mit internationalen Spitzenforscher_innen zusammen. Sie entwerfen gemeinsam neue Methoden, Produkte und Dienstleistungen. Außerdem vermitteln sie Unternehmen und Organisationen anwendungsorientiert Know-how aus ihren Fachgebieten. [WEBLINK 32: Nachhaltige Energie]

Wissenstransfer – nachhaltiger Weg der Regionalentwicklung

Die Forschung soll einen Beitrag zur Energiewende in Deutschland leisten. Zudem stärkt der Wissenstransfer aus der Universität in der Region die wirtschaftliche Entwicklung in Nordniedersachsen, dem Projektgebiet des Inkubators.

Denn das ist das Ziel des Innovations-Inkubators, des derzeit europaweit größten Wirtschaftsförderungsprojekts durch Wissenschaft. Es hat ein Gesamtvolumen von rund 100 Millionen Euro. Neben „Nachhaltiger Energie“ sind „Gesundheit“ und „Digitale Medien“ die thematischen Schwerpunkte. Rund 50 Innovationsprojekte werden 2009 bis 2015 innerhalb des Inkubators mit Förderung der Europäischen Union und des Landes Niedersachsen an der Leuphana umgesetzt. Alle Vorhaben zielen darauf ab, Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Branchen zu sichern oder zu schaffen sowie regionale Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten – insbesondere von kleinen und mittelständischen Unternehmen – auszubauen. Der Inkubator fördert außerdem die Bereitstellung hochqualifizierter Absolventinnen und Absolventen für den regionalen Arbeitsmarkt.

Leuphana Energieforum

Ziel des Leuphana Energieforums ist es, basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen Lösungsvorschläge zur nachhaltigen Umgestaltung der Energieversorgung aufzuzeigen. Die Leuphana Universität Lüneburg bietet damit

eine Plattform, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren, Impulse zu geben und Lösungswege zu erarbeiten. Das Leuphana Energieforum findet in 2014 zum dritten Mal statt.

[WEBLINK 33: Leuphana Energieforum]

Ausgezeichnet: Forschungsprojekt „Thermische Batterie“

Die thermische Batterie ist ein kompakter Wärmespeicher, der auf kleinem Raum viel Energie über lange Zeit speichern kann. Für seine Entwicklung kooperieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um den Umweltchemiker Prof. Wolfgang Ruck mit dem Energieunternehmen Vattenfall. Der Wärmespeicher ist neu patentiert. Mit der thermischen Batterie sollen künftig Mikro-Blockheizkraftwerke (BHKW) für Ein- und Zweifamilienhäuser ausgestattet werden. Das Forschungsprojekt „Thermische Batterie“ des Innovations-Inkubators wurde 2013/14 als einer von 100 Preisträgern im bundesweiten Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ gewürdigt.

[WEBLINK 34: Thermische Batterie]

Erneuerbare Energien in der Region Nord: EnERgioN

Das Projekt EnERgioN erforscht mit einem Verbund von mehr als 20 kleinen und mittleren Stadtwerken sowie weiteren Dienstleistern, wie sich virtuelle Kraftwerke für Strom aus erneuerbaren Energien nutzen lassen. Diese Kraftwerke sollen kleine, dezentrale Stromerzeuger ökonomisch und technisch sinnvoll zusammenschalten, Energie speichern und

bei Bedarf regional weiterverteilen. Bürger_innen der Region sollen sich finanziell beteiligen können. Die Forscher_innen-gruppe um den Finanzexperten Prof. Heinrich Degenhart und den Rechtsprofessor Thomas Schomerus untersucht auch, ob sich der Elbe-Seitenkanal als Pumpspeicher nutzen lässt.

[WEBLINK 35: EnERgioN]

Nachhaltige Biokerosin-Produktion

Das Forschungsteam der „Plattform zur nachhaltigen Biokerosin-Produktion“ entwickelt ein Konzept, wie sich Flugzeugkraftstoff wirtschaftlich tragfähig sowie ökologisch und sozial nachhaltig herstellen lässt. Das Kompetenzteam um Prof. Alexandra-Marie Klein und Prof. Stefan Schaltegger von der Leuphana hat sich mit weiteren Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus Luftfahrt, Transport und Logistik vernetzt. Aus dem Projekt hat sich das auf Rohstoffkonzepte spezialisierte Unternehmen Inocas in Lüneburg gegründet.

[WEBLINK 36: Plattform zur nachhaltigen Biokerosin-Produktion]

Unter den weiteren Projekten des Innovations-Inkubators zu „Nachhaltiger Energie“ sind das Forschungsprojekt „Landwirtschaftliche Biogas-Direktvermarktung“, die Gastprofessur „Management der Energiewende“ von Dr. Eric G. Hansen, der Innovationsverbund für Unternehmen „Nachhaltiger Mittelstand“ sowie mehrere Forschungsarbeiten von Promovierenden und Studierenden mit Unternehmen.

[WEBLINK 37: Innovations-Inkubator]



Auszeichnung des Forschungsprojektes „THERMISCHE BATTERIE“ (v. li. n. re.): Vizepräsident Holm Keller, Peter Feldkamp, Projektmanager bei der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, Professor Dr. Wolfgang Ruck und Laudator Thorsten Frahm, Mitglied der Regionalleitung Hamburg/Schleswig-Holstein der Deutschen Bank

◀ Mit 400 PARTNERUNTERNEHMEN vernetzt

Mehr als 400 Unternehmen und Organisationen profitierten bis Ende 2013 bereits vom Inkubator („Brutkasten“), der Ideenschmiede der Leuphana Universität Lüneburg. Über 4.800 Vertreterinnen und Vertreter regionaler Unternehmen und Organisationen besuchten Experten-Vorträge, Workshops und Netzwerkveranstaltungen des Inkubators.

BILDUNG – KOMPETENZENTWICKLUNG AUF ALLEN EBENEN



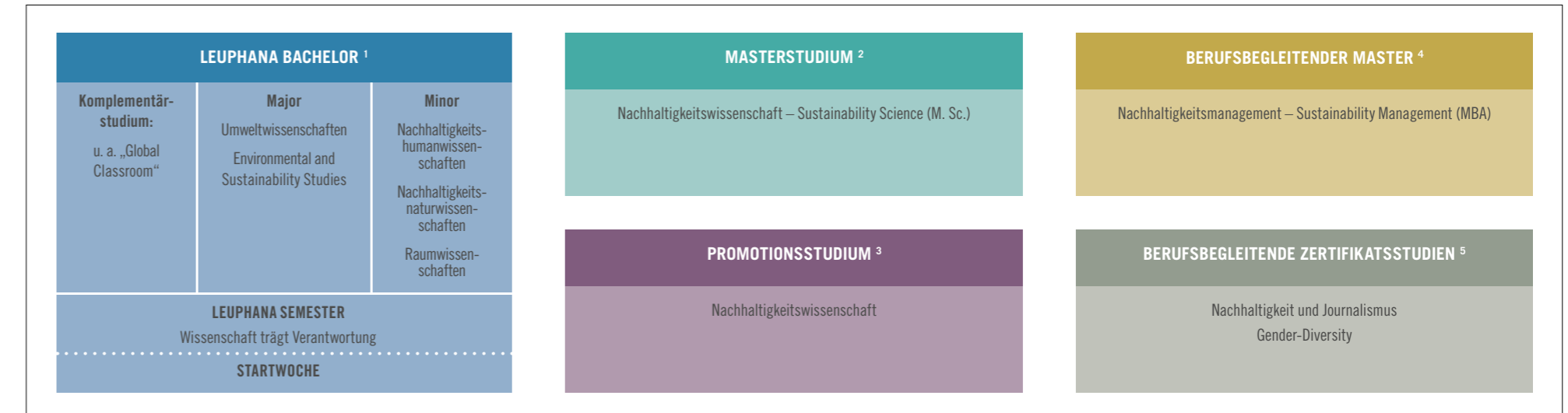
UNESCO CHAIR „HOCHSCHULBILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

An der Leuphana Universität Lüneburg hat Prof. Dr. Michelsen den UNESCO-Lehrstuhl „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ inne. Nachhaltige Entwicklung ist das zentrale Leitbild für die Lösung der großen Zukunftsfragen der Menschheit. Ziel des UNESCO-Lehrstuhls ist es, dieses Leitbild in universitärer Forschung und Lehre zu verankern und durch internationale Kooperation mit Universitäten weltweit voranzubringen. UNESCO-Lehrstühle verpflichten sich, durch internationale Zusammenarbeit, interkulturellen Dialog und interdisziplinäre Lehre und Forschung zu den Zielen der UNESCO beizutragen.

[WEBLINK 38: UNESCO-Lehrstuhl]

STUDIUM DER NACHHALTIGKEIT

Alle Studierenden des Leuphana Bachelor beschäftigen sich in ihrem ersten Semester mit Themen der Nachhaltigkeit – ein einzigartiges Modell in der deutschen Hochschullandschaft. Darüber hinaus bietet die Leuphana mit dem Lehrangebot der Wissenschaftsinitiative Nachhaltigkeit alle Phasen innovativer, fortgeschrittener Bildung und führende Weiterbildungsmöglichkeiten. Den Studierenden im Bachelor und Master werden die wissenschaftlichen Fähigkeiten und Grundlagen vermittelt, die notwendig sind, um gestaltungs- und handlungskompetent bei der Lösung komplexer Probleme mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug mitwirken zu können.



¹ Bachelor

- Major Umweltwissenschaften
[WEBLINK 39: Major Umweltwissenschaften]
- Major Environmental and Sustainability Studies
[WEBLINK 40: Major Environmental and Sustainability Studies]
- Minor Nachhaltigkeitshumanwissenschaften
- Minor Nachhaltigkeitsnaturwissenschaften
- Minor Raumwissenschaften
[WEBLINK 41: Minor]

² Masterstudium

- Nachhaltigkeitswissenschaft – Sustainability Science (M. Sc.)
[WEBLINK 42: Master Nachhaltigkeitswissenschaft]

³ Promotionsstudium

- Nachhaltigkeitswissenschaft
[WEBLINK 43: Promotion]

⁴ Berufsbegleitender Master

- Nachhaltigkeitsmanagement – Sustainability Management (MBA)
[WEBLINK 44: MBA Sustainability Management]

⁵ Berufsbegleitende Zertifikatsstudien

- Nachhaltigkeit und Journalismus
[WEBLINK 45: Nachhaltigkeit und Journalismus]
- Gender-Diversity
[WEBLINK 46: Gender-Diversity]

↑ **ABB. 13** ^{1,2,3,4,5}: NACHHALTIGKEIT in Studium und Weiterbildung



KONFERENZWOCHE

Wissenschaft trägt Verantwortung

Das Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“ gibt den Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv mit der Verantwortung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Dies geschieht aus einer fächerübergreifenden Perspektive.

Den Abschluss und Höhepunkt des Leuphana Semesters bildet jedes Jahr die Konferenzwoche. Mit ihrer Organisation und Durchführung lassen die Studierenden ihr erstes Semester ausklingen. Auf der Konferenz präsentieren und diskutieren die Studierenden ihre Ergebnisse aus den Projektseminaren vor einem breiten Publikum.

Die Konferenzwoche „Casino Global“ vernetzte sich 2012 erstmals mit dem Leuphana Sustainability Summit. Parallel dazu haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Konferenzkommunikationsseminars virale Aktionen ausgedacht, die ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen aus dem Uni-Alltag reißen sollten. Profimusiker_innen, Designer_innen und Filmemacher_innen haben sie dabei unterstützt – egal ob im Tonstudio, Schnittraum, vor der Kamera oder bei nächtlichen Kreidespray-Aktionen auf dem Campus.

[WEBLINK 47: Wissenschaft trägt Verantwortung]

[WEBLINK 48: Konferenzwoche]

The Global Classroom – forschendes Lernen in transkulturellem Kontext

Eine einzigartige Variante, das Komplementärstudium zu absolvieren, bietet der Global Classroom. In diesem von der Stiftung Mercator geförderten Projekt widmen sich je zwanzig Studierende der Arizona State University und der Leuphana zentralen Fragestellungen der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Von Anfang an nähern sich die Studierenden verschiedener Fachdisziplinen einem aktuellen Themenfeld, wie z. B. „Sustainable Cities – contradiction in terms?“. Sie erforschen selbstständig entwickelte Fragestellungen zum gegebenen Themenfeld in transnationalen Kleingruppen.

[WEBLINK 49: Global Classroom]

Seit zehn Jahren werden aus den Absolventinnen und Absolventen des Weiterbildungsstudiengangs für Nachhaltigkeitsmanagement „Change Agents for Sustainability“. Sie sind damit Teil einer gesellschaftlichen Entwicklung, die nicht mehr aufzuhalten ist, wie die Jubiläumsfeier mit dem Abschlussjahrgang 2013 zeigte. Im Jahre 2003 war der MBA Sustainability Management der weltweit erste MBA-Studiengang seiner Art. Inzwischen versammeln sich über 450 Studierende, Alumnae und Alumni im größten Netzwerk zu Sustainability Management.

Ende September 2013 trafen sich Studierende, Alumnae und Alumni des MBA-Studiengangs mit Wissenschaftler_innen, Praktiker_innen und Professor_innen zu den Home Coming Days. Ein ganzes Wochenende tagten und feierten rund 150 Gäste am Centre for Sustainability Management (CSM). Der Festakt stand unter dem Motto „Nachhaltigkeitstransformation durch neue Unternehmenskonzepte“.

Instituts- und Studiengangsleiter Prof. Dr. Stefan Schaltegger bilanzierte mit seinem Festvortrag das 10-jährige Jubiläum: Sein unterhaltsames Resümee zeigte nicht nur Trends auf, sondern brachte auch Ungeahntes zutage. Dass der durchschnittliche MBA Sustainability Management-Studierende gern Gemüselasagne isst und diese beim Volleyball wieder abtrainiert oder dass beispielsweise der Studiengang erst „Entrepreneurship“ im Titel tragen sollte und dann beinahe versehentlich als Master of Science zertifiziert worden wäre. Auch handfeste Erfolge, von Unternehmensgründungen bis zu Unternehmenstransformationen durch die über 450 Alumnae, Alumni und Studierenden, die nun als Change Agents die Wirtschaft zur Nachhaltigkeit transformieren, wurden präsentiert.

„Studium, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen ging nicht nachhaltig“, resümierte Michael Gaedicke in seiner Graduierten-Rede. „Du studierst in Lüneburg? Das ist ja Nachhaltigkeits-Hardcore!“, hat er oft während des Studiums zu hören bekommen. Nach den anstrengenden Jahren des Nachhaltigkeitsmanagementstudiums hinterließ er dann auch eine Reihe von Vorschlägen: „Zeigen Sie Ihre Fülle an Wissen und Know-how auch an Orten der Willensbildung, nicht nur in Publikationen und auf Fachveranstaltungen. Der Richtungswechsel der Tanker unter den Unternehmen ist schwierig. Helfen Sie uns dabei.“

Höhepunkt der Jubiläumsfeier war dann eine große Geste: Als Zeichen des Aufbruchs jubelten sich die Absolventinnen und Absolventen mit einem schwungvollen Hutwurf in den neuen Lebensabschnitt. Alle warfen feierlich und im klassischen Talar die Master-Kappe in den Himmel. Mit viel Elan startet der Abschlussjahrgang 2013 in eine neue Lebensphase.

[WEBLINK 44: MBA Sustainability Management]

← Zehn Jahre MBA FÜR NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT – Aus Absolvent_innen werden Change Agents for Sustainability





LEBENSWELT HOCHSCHULE – ORTE UND GELEGENHEITEN

Die Universität ist ein Ort, an dem die Studierenden und Beschäftigten viel Zeit verbringen. Alle gemeinsam gestalten und prägen diesen Ort als „Lebenswelt Hochschule“.




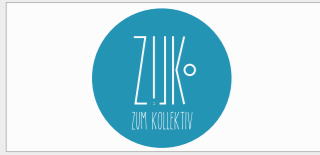


In ihrem Curriculum befassen sich die Studierenden mit der nachhaltigen Entwicklung und die wissenschaftlich Beschäftigten forschen zu diesem Themenkomplex. Als Resonanz dieser Kernaufgaben der Universität bietet die Leuphana Orte und Gelegenheiten für die Einflussnahme ihrer Mitglieder und für eigene Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung. In diesen „Räumen“ können die Studierenden und Beschäftigten erfahren, wie Handeln im Sinne von Nachhaltigkeit konkret aussehen kann und welche Möglichkeiten existieren, sich selbst in die nachhaltige Entwicklung der Universität einzubringen. Konferenzen, Aktionstage und Podiumsdiskussionen bieten Diskussionsanstöße und bringen Anregungen von außen in die Universität. Damit schafft die Leuphana einen Gestaltungs- und Erfahrungsraum für ihre Mitglieder.



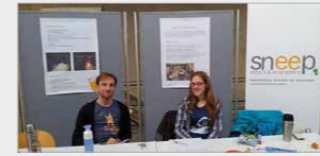



Der Social Chance Hub (SCHub) unterstützt Studierende, die ehrenamtlich tätig sind oder im Bereich Social Entrepreneurship und Sozialunternehmung gründen möchten. SCHub begleitet die Studierenden mit Kreativ- und Feedback-Workshops, Coachings und Beratungen. Praxispartner_innen renommierter Social-Entrepreneurship-




Organisationen wie DIALOG IM DUNKELN, enorm und »Abgeordnetenwatch.de treten im Rahmen der SCHub-Lessons-Veranstaltungsreihe mit engagierten Studierenden in den direkten Dialog.
[WEBLINK 50: SCHub]



STUDENTISCHES ENGAGEMENT [1]	PROJEKTBESCHREIBUNG
	PLAN B ist eine studentische Initiative, die das kulturelle Leben auf dem Campus fördert. Sie betreibt unter anderem ein ehrenamtliches und unkommerzielles Café. Hier ist Raum zum Entspannen, Lernen und für Veranstaltungen. Verkauft werden fair, regional und nachhaltig gehandelte Getränke und Snacks.
	LEUFARM ist ein Gemeinschaftsgartenprojekt im Biotopgarten der Leuphana. Das Projekt ist aus einem Seminar des Leuphana Semesters 2012/13 entstanden und existiert seit März 2013. Hierarchielos und demokratisch gärtnern und ernten hier Studierende.
	LUNATIC – EIN NACHHALTIGES FESTIVAL ist ein nachhaltiges Open-Air-Festival. Seit 2003 engagieren sich Studierende für die Planung und Durchführung des Festivals unter nachhaltigen Aspekten: Regional- und Bio-Catering, CO ₂ -Kompensation, Recyclingmaterialien und ein jährliches Nachhaltigkeitsthema. Der lunatic e. V. vereint mit seiner Arbeit Musik, Nachhaltigkeit und soziales Engagement und fördert die kulturelle Vielfalt der Region Lüneburg.
	VIVA CON AGUA ZELLE LÜNEBURG ist die Lüneburger Zelle der Trinkwasserinitiative Viva con Agua St. Pauli e. V. und arbeitet eng mit lunatic zusammen. Ziel ist die Sensibilisierung für das Trinkwasserproblem und ein eigenes Trinkwasserprojekt in den nächsten Jahren zu finanzieren. Theoretisch begleitet wurde die Zellengründung im Projektseminar „Social Entrepreneurship“ im Wintersemester 2009/2010.
	KONRAD ist die Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und befindet sich mitten auf dem Campus. KonRad bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Fahrräder in einer gut ausgerüsteten Werkstatt zu reparieren und zu überholen, allein oder mit fachkundiger Hilfe. Außerdem können Fahrrad-Ersatzteile gekauft und Fahrräder und Anhänger geliehen werden.
	ARBEITERKIND.DE ist eine gemeinnützige Initiative, die mit Mentor_innen arbeitet und Schüler_innen aus Familien, in denen bisher keiner studiert hat, motiviert, ein Studium zu beginnen. Die Mentor_innen unterstützen die Studierenden bis zum Abschluss ihres Studiums.

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [2]	PROJEKTbeschreibung
	<p>DER UMBAUWAGEN! ist ein mobiler kultureller Freiraum, der von Studierenden für Studierende gezmimt wurde. Die Initiative umbauWAGEN! umfasst ein Team aus Studierenden verschiedenster Disziplinen, die es sich 2010 zum Ziel setzten, eine „multifunktionale-für-alle-da-Plattform“ zu bauen, genauso wie es eine frei gestaltbare Kulturlandschaft braucht. Damit ist er ein offener Nutzraum für Ideen, Kunst und Diskussionen.</p>
	<p>ARBEITSKREIS SOZIALES/STRICKEN ist ein regelmäßiges Treffen der evangelischen und katholischen Hochschulgemeinde Lüneburg, an dem Studierende und Senior_innen Erfahrungen und Wissen austauschen. Senior_innen können hier den Umgang mit Computer und Handy lernen, während Studierende das Stricken beigebracht bekommen.</p>
	<p>DIE UNI TRINKT FAIR Studierende haben Verkaufsstellen auf dem Campus eingerichtet, an denen die fair gehandelte Lünebohne bezogen werden kann. Damit wollen sie den Kaffeekonsum der Beschäftigten auf einen nachhaltigen Konsum umstellen und für die nachhaltigen Problematiken des Kaffeekonsums sensibilisieren.</p>
	<p>ZUM KOLLEKTIV ist eine durch Crowd-Funding finanzierte Initiative, die Personen vernetzt und Projektarbeit ermöglicht. Die Grundgedanken hierbei sind der All-Win-Gedanke sowie die Grundlagen der Nachhaltigkeit, Vertrauen und Respekt. Zum Kollektiv ist bewusst keine studentische Initiative, um den Schritt von der Uni in die Stadt zu wagen. Das Ladencafé war eine erste Begegnungsstätte von Studierenden und Lüneburger Bürger_innen.</p>
	<p>ENACTUS ist eine weltweite Non-Profit-Organisation, und möchte die Welt positiv verändern. Die Studierenden setzen Projekte um, die für die Entwicklung in ihrem Land/ihrer Region von nachhaltiger Bedeutung sind. Enactus fördert soziale und umweltrelevante Ideen, die eine wirtschaftlich tragfähige Grundlage schaffen, um Dritten Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.</p>
	<p>AMNESTY INTERNATIONAL ist eine Organisation zum Schutz von Menschenrechten und für die Aufklärung und Information über Menschenrechte.</p>

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [3]	PROJEKTBeschreibung
	<p>ÖKO? – LOGISCH! DAS REFERAT ist ein Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und beschäftigt sich mit der Planung und Umsetzung nachhaltiger Themen auf dem Campus. Die Schwerpunkte für Öko? – logisch! sind das Mensaessen, die Mülltrennung, Kleider- und Skriptenbörsen.</p>
	<p>CAMPUS.GRÜN LÜNEBURG ist die grüne Hochschulgruppe und setzt sich für eine demokratische und nachhaltige Hochschule ein. Die Gruppe diskutiert und informiert über nachhaltige Hochschulthemen.</p>
	<p>SNEEP ist die Plattform und das Forum für das studentische Interesse an nachhaltigem Wirtschaften, Corporate Social Responsibility (CSR) und öko-sozialer Marktwirtschaft.</p>
	<p>OIKOS ist ein interdisziplinäres Forum, in dem Themen wie Nachhaltigkeit und Transformationsprozesse behandelt werden. Ziel ist es, das Verständnis und das Bewusstsein von nachhaltiger Entwicklung in der Bevölkerung zu fördern.</p>
	<p>23GRAD ist das Netzwerk der Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften und fördert den Informationsaustausch zwischen Expert_innen aus Wissenschaft und Berufswelt und Studierenden.</p>
	<p>AMIKECO ist ein Verein, der sich für die direkte Verbesserung der Völkerverständigung an der Universität und in Lüneburg sowie insbesondere für die Kinder geduldeter Ausländer_innen einsetzt. Hier gibt es Einzelfallhilfen, Deutschunterricht für Migrant_innen und freizeitpädagogische Aktivitäten. Außerdem organisiert Amikeco interkulturelle Abende an der Leuphana.</p>

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [4]	PROJEKTbeschreibung
	VISIONINKLUSION ist eine studentische Initiative und hat sich zum Ziel gesetzt, Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung in Lüneburg erlebbar zu machen.
	KORKONNECTION (KOKO) ist eine selbstverwaltete studentische Foodcoop für Nahrungsmittel aus ökologischem Landbau. Mit dieser Einkaufsgemeinschaft möchten die Studierenden den ökologischen Landbau in der Region fördern und die Transportwege möglichst klein halten. Koko spart durch Großgebilde Verpackungsmüll und Gläser, Flaschen, Eimer sowie Tüten werden wiederverwendet.
	KLEIDERTAUSCH 1ZU1 findet regelmäßig an der Leuphana oder in der Stadt Lüneburg statt. Jede_r kann Kleidung 1 zu 1 tauschen.

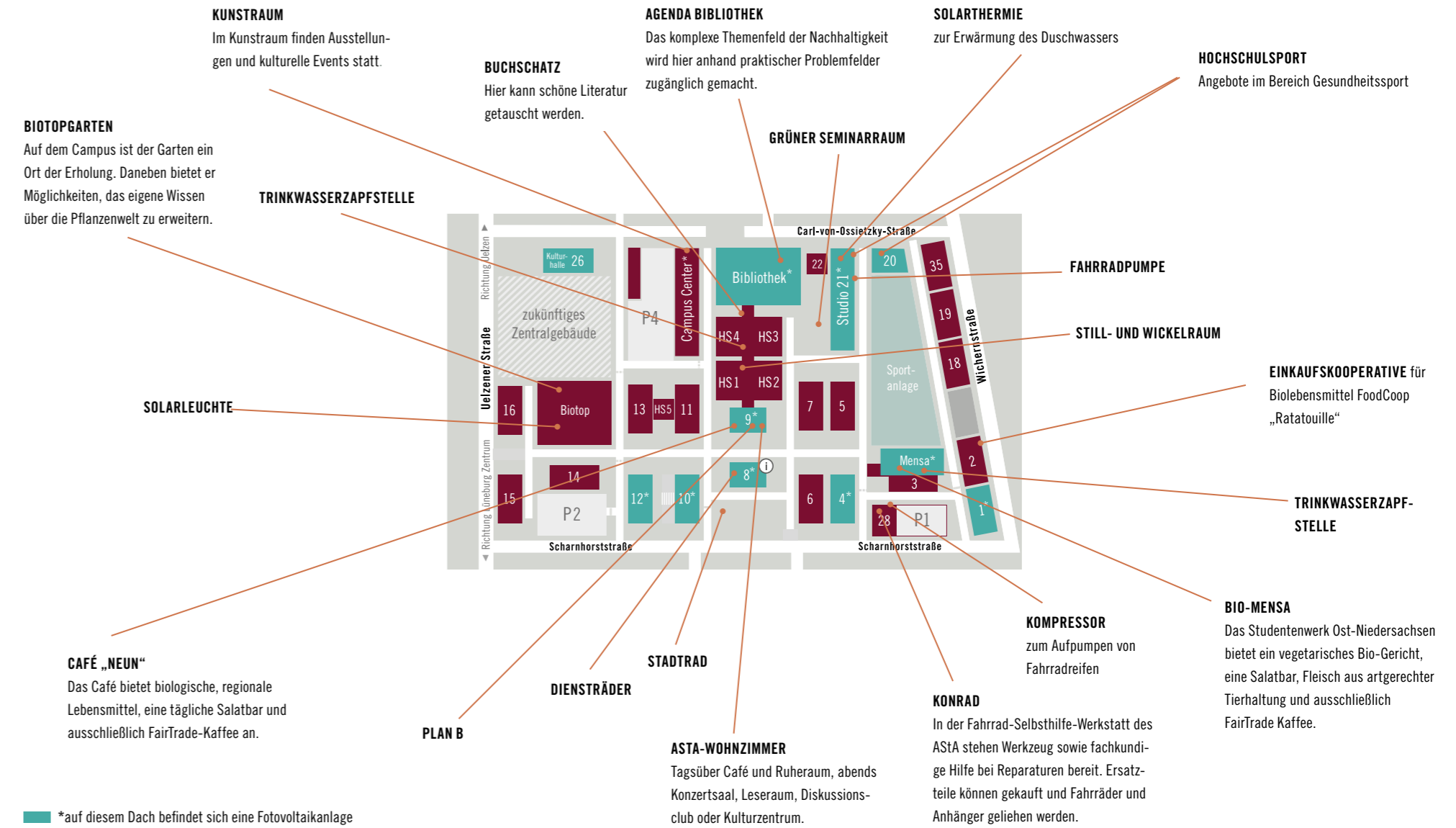
Weitere STUDENTISCHE INITIATIVEN:

Die ZWIEBEL ist ein Tauschladen für Kleidung, Bücher, Gebrauchsgegenstände und für immaterielle Dienstleistungen.

Im REPAIRCAFÉ treffen sich Studierende und reparieren gemeinsam defekte Geräte.

Bei HEXENSTICH kann gemeinsam genäht, gebastelt, gestrickt und gewerkelt werden.

[WEBLINK 51: Studentisches Engagement]



AKADEMISCHE VERANSTALTUNGEN

Aus der Vielzahl an Tagungen, Konferenzen und Workshops werden Beispiele im Folgenden vorgestellt.

Leuphana Sustainability Summit

02.03. bis 05.03.2012

Umwelt- und Nachhaltigkeitsexpert_innen aus 50 Nationen sprachen sich beim dreitägigen Sustainability Summit an der Leuphana Universität Lüneburg übereinstimmend für die Schaffung einer durchsetzungsfähigen Weltumweltorganisation und eines Rates für globale Nachhaltigkeit aus. Sie fordern eine internationale Verständigung über Grenzen des Wachstums und die Definition von Wohlstand. Sie treten dafür ein, die Rahmenbedingungen für Weltwirtschaft und Finanzindustrie so zu verändern, dass nachhaltiges Wirtschaften verpflichtend wird. Die Wissenschaft selbst soll künftig eine aktivere Rolle bei der Entwicklung von Lösungen für die globalen Probleme übernehmen. Außerdem sollen die Bildungsanstrengungen für eine nachhaltige Entwicklung forciert werden.

[WEBLINK 52: Leuphana Sustainability Summit]

Gender trifft Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit braucht Gender

10. und 11.12.2012

Die Tagung fokussierte den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung zu Geschlechterverhältnissen und nachhaltiger Entwicklung. Dabei wurde anhand verschiedener Themenzugänge die Bedeutung von Nachhaltigkeitskompetenzen in der Verbindung zu Gender diskutiert. Es wurden neue Herausforderungen für Wissenschaft, Forschung und Politik sowie die dafür erforderliche Kompetenzentwicklung erörtert. Das Institut für Nachhaltigkeitssteuerung organisierte diese Tagung im Umweltforum Berlin.

Tagungsreihe „Recht und Finanzierung erneuerbarer Energien“ – Bürgerbeteiligungsmodelle

04.09.2013

Bürgerbeteiligungen sind ein wesentlicher Faktor beim Ausbau von erneuerbaren Energien. Die finanzielle Beteiligung stellt für Anleger_innen eine neue Investitionsgelegenheit dar, schafft aber ebenso die Möglichkeit zur Kapitalaufbringung für die Gesellschaften. Durch unterschiedliche Beteiligungsformen und deren rechtliche Aspekte ergeben sich viele Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich von Bürgerbeteiligungsmodellen. Bei dieser Tagung wurden politische, rechtliche, wirtschaftliche und Finanzierungsaspekte der Bürgerbeteiligung aufgegriffen und analysiert.

Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Positionen, Potenziale, Perspektiven

27. und 28.09.2012

140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis beschäftigten sich mit neuen Entwicklungen und Handlungsanforderungen auf den Gebieten des globalen Lernens und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Tagung wurde gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenhänge. [WEBLINK 53: Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung]

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Schulen – Herausforderungen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung

10. und 11.01.2013

Aus ganz Norddeutschland kamen Lehrer_innen, Vertreter_innen von Hochschulen, außerschulischen Bildungsstätten und NGOs zusammen, um neue Impulse durch Bildung für eine nachhaltige Entwicklung für die Schulpraxis zu diskutieren. Im Rahmen der Tagung wurde das deutschsprachige Netzwerk für Lehrerinnen- und Lehrerbildung für eine nachhaltige Entwicklung (LeNa) gegründet. Es versteht sich als Teil des internationalen Netzwerks von Prof. Charles Hopkins, UNESCO Chair in Reorienting Teacher Education to Address Sustainability (Toronto, Canada), der bei der Gründung anwesend war.

Am 14. und 15.11.2013 hat eine erste internationale Tagung des Netzwerks in Lüneburg stattgefunden; 24 Hochschulen und 4 Lehrerbildende Einrichtungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg sind Mitglied. Koordiniert wird das Netzwerk von Prof. Dr. Ute Stoltenberg und Verena Holz.

→ Publikation erhältlich bei: slawinsky@uni.leuphana.de
→ nähere Informationen zum Netzwerk LeNa: stoltenberg@uni.leuphana.de

Internationale Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie

10. bis 14.09.2012

Über die ökologischen Herausforderungen der modernen Gesellschaft für die Wissenschaft diskutierten 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 24 Nationen bei der 42. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ökologie (Ecological Society of Germany, Austria and Switzerland).

Kinderuni 2011

27.05.2011

Auf der sechsten Kinderuni beschäftigten sich die Kinder damit, warum Wolken nicht vom Himmel fallen, warum Steine einen Schwimmreifen brauchen und warum der Klang uns eine Geschichte erzählt.



Junge Forscherinnen während der KINDERUNI



Leuphana Sustainability Summit 2012



ANHANG

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

THEMA: SOZIALE VERANTWORTUNG LEBEN	
Bewerbung um das Total-E-Quality-Prädikat für Chancengleichheit im Beruf	→ Frauen- und Gleichstellungsbüro
Leitfaden erstellen für Gender-Diversity Aspekte in der Forschung sowie für eine gleichstellungsorientierte Forschungsförderung	→ Frauen- und Gleichstellungsbüro
Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „Pflege von nahen Angehörigen“ anbieten	→ Frauen- und Gleichstellungsbüro
Verzahnung der Weiterbildung und der Organisationsentwicklung. Die Entwicklung von Kompetenzen und Kenntnissen der Beschäftigten stärker vor dem Hintergrund der Themen der (strategischen) Universitätsentwicklung denken	→ Weiterbildung und Organisationsentwicklung
Lern- und Entwicklungsangebote etablieren, die einen Ermöglichungsrahmen, z.B. für Themenentwicklung bieten und so ein „organisationales Lernen“ fördern	→ Weiterbildung und Organisationsentwicklung
Ausbau von Entwicklungsangeboten für die wissenschaftlichen Beschäftigten, um zur Forschungsprofilierung beizutragen.	→ Weiterbildung und Organisationsentwicklung
Etablierung der Führungskräfteentwicklung im akademischen Bereich und in der Verwaltung	→ Weiterbildung und Organisationsentwicklung
Ausbildung von 8 bis 10 zusätzlichen betrieblichen Brandschutz Helfern	→ Arbeitssicherheit
Schulung Ergonomie am Arbeitsplatz für die Beschäftigten	→ Arbeitssicherheit
Anschaffung vier mobiler Untersuchungsliegen für flexible Nutzungsmöglichkeiten	→ Arbeitssicherheit
Ausbildung weiterer Suchtkrankenhelfer	→ Arbeitskreis Gesundheitsmanagement
Aktionstag mit dem Rad zur Universität	→ Arbeitskreis Gesundheitsmanagement

THEMA: ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH HAUSHALTEN*	
Einbeziehung der Dienstreisen und der Dienstfahrzeuge in die CO ₂ -Bilanz	→ Projektteam „Klimaneutrale Universität“
Umstellung des Nahwärmesystems auf Biogas in Zusammenarbeit mit der Eon Avacon Wärme GmbH	→ Projektteam „Klimaneutrale Universität“
Austausch der alten zu schwachen Klimaanlage gegen ein System mit höherer Leistung und Freikühlung	→ Dezernat Gebäudemanagement
Abdrehen des Vorlaufs in den Gebäuden während der zwei bis drei Sommermonate	→ Dezernat Gebäudemanagement
Erarbeitung und Umsetzung von Einsparmaßnahmen gemeinsam mit dem Energieeinsparkontraktor	→ Projektteam „Klimaneutrale Universität“
Detailplanung der Haustechniksysteme und der Gebäudeautomation im Zentralgebäude	→ Projektteam „Klimaneutrale Universität“
Masterarbeit zur Umsetzung des Ambient-Intelligence-Ansatzes für das Zentralgebäude und die Bestandsgebäude	→ Klimaschutzbeauftragter
Durchführung einer Energieeinspar-Kampagne in einem Seminar-gebäude und in den Hörsälen	→ Umweltkoordination
— FÖRDERUNG DER NACHHALTIGEN MOBILITÄT	
Pedelects als Test für die Beschäftigten für das Pendeln zum Arbeitsplatz anbieten	→ Umweltkoordination
Weitere Radständer einbauen, an denen ein erhöhtes Rad-aufkommen festgestellt wurde	→ Dezernat Gebäudemanagement

[WEBLINK 54: Bilanzierung des Nachhaltigkeitsprogrammes 2011]

THEMA: ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH HAUSHALTEN* (Fortsetzung)	
— NACHHALTIGE BESCHAFFUNG VON BÜROBEDARF	
Bestimmung von nachhaltigen belastbaren Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung von Büromaterialien und Papier	→ Umweltkoordination → Collegestudie
Beschaffung von Papier nach nachhaltigen Kriterien	→ Dezernat Finanzen → Umweltkoordination
— REDUZIERUNG DES RESTMÜLLAUFKOMMENS	
Einführung der getrennten Sammlung von Plastikmüll in mind. 80% der Teeküchen	→ Dezernat Finanzen → Umweltkoordination
Bereitstellen weiterer CD-Sammelstellen	→ Umweltkoordination

THEMA: FORSCHUNG – LÖSUNGSORIENTIERTE FORSCHUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT	
Initiative 2042: Transformation der Gesellschaft im Kontext der nachhaltigen Entwicklung in den kommenden 30 Jahren	→ Fakultät Nachhaltigkeit

THEMA: BILDUNG – KOMPETENZENTWICKLUNG AUF ALLEN EBENEN	
Leuphana Sustainability Summit	→ Fakultät Nachhaltigkeit
UNESCO-Lehrstuhl-Konferenz „Higher Education for Sustainable Development“	→ UNESCO-Lehrstuhl



**ClimatePartner^o
klimaneutral**

Urkunde

Dieses Zertifikat bescheinigt die Kompensation von Treibhausgasen durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen in Höhe von


**CO₂-ÄQUIVALENTEN
539.000 kg**

UNTERSTÜTZTES PROJEKT
Geothermie, Gunung Salak, Indonesien

Zertifikatsnummer: 11068-1210-1001
www.climatepartner.com

VERLIEHEN AN
Leuphana Universität

FÜR DAS PROJEKT
CO₂-Ausgleich 2012 für Campus Scharnhorststraße

firstclimate
Klimaneutral & Wasser Services

ENGAGIERT, NATÜRLICH.

Urkunde



Durch den Verbrauch von Heizenergie entstehen im Jahr 2013 Treibhausgasemissionen in Höhe von


541 Tonnen CO₂-Äquivalenten

Mit dieser Urkunde bestätigt First Climate, dass diese Emissionen durch Emissionseinsparungen aus den Klimaschutzprojekten

**Kalealti 15MW Wasserkraftwerk, Türkei
Wasserkraftwerk in Karnataka, Indien**

ausgeglichen und die entsprechenden Emissionsminderungszertifikate stillgelegt wurden.

Bad Vilbel, im November 2013




Dr. Sascha Lafeld, First Climate Markets AG
www.firstclimate-climateutral.com

FC-Reg-Cert-No.: 70924

Registrierungsurkunde



Leuphana Universität Lüneburg
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg

Register-Nr.: DE-151-00011

Ersteintragung am
19. Mai 2000
Diese Urkunde ist gültig bis
23. April 2015

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004. Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



Lüneburg, den 10. Juli 2012

[Signature] *[Signature]*
Präsident Hauptgeschäftsführer

URKUNDE

Die
Leuphana Universität Lüneburg
in Lüneburg

zeichnet sich durch besondere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus.

Lüneburg, den 27.01.2014

[Signature]
Brigitte Kaminski
Gemeinschaftsinitiative Familiensiegel




WEBLINKS

WEBLINK 1:	Profil	www.leuphana.de/ueber-uns/profil
WEBLINK 2:	Leuphana College	www.leuphana.de/ueber-uns/organisation/college
WEBLINK 3:	Graduate School	www.leuphana.de/ueber-uns/organisation/graduate-school
WEBLINK 4:	Professional School	www.leuphana.de/ueber-uns/organisation/professional-school
WEBLINK 5:	Nachhaltige Entwicklung auf allen Ebenen an der Leuphana	www.leuphana.de/nachhaltig
WEBLINK 6:	Nachhaltigkeitsberichte 2007, 2009 und 2011	www.leuphana.de/themen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht
WEBLINK 7:	Vergleichszahlen aus den vorherigen Jahren	www.leuphana.de/gri
WEBLINK 8:	Gender-Diversity-Portal	www.leuphana.de/gender-diversity-portal
WEBLINK 9:	Teilzeitstudium	www.leuphana.de/services/frauen-und-gleichstellung/familienervice/teilzeitstudium
WEBLINK 10:	Leitlinie zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung	www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/Aktuell/files/Gazetten/Gazette_05_13.pdf
WEBLINK 11:	Weiterbildung (Intranet)	www.leuphana.de/intranet/weiterbildung
WEBLINK 12:	Programm für die Forschungskultur	www.leuphana.de/alma
WEBLINK 13:	Lehrwerkstatt	www.leuphana.de/lehre
WEBLINK 14:	Mentoring	www.leuphana.de/mentoring
WEBLINK 15:	Medien- und Informationszentrum (MIZ)	www.leuphana.de/miz

WEBLINK 16:	Angebot Bedienstetensport	www.leuphana.de/campus/hochschulsport/hochschulsportangebote/bedienstetensport
WEBLINK 17:	Allgemeiner Hochschulsport	www.leuphana.de/hochschulsport
WEBLINK 18:	Organisation	www.leuphana.de/ueber-uns/organisation
WEBLINK 19:	Studentische Aktivitäten und Initiativen	www.leuphana.de/ueber-uns/organisation/studierende/studentische-initiativen
WEBLINK 20:	Partizipationsmöglichkeiten für Studierende	www.leuphana.de/ueber-uns/organisation/studierende
WEBLINK 21:	Klimaneutrale Universität	www.leuphana.de/klimaneutral
WEBLINK 22:	Umweltmanagementsystem nach EMAS	www.leuphana.de/umwelt
WEBLINK 23:	Regeln zur guten wissenschaftlichen Praxis	www.leuphana.de/forschung/wissenschaftliche-praxis
WEBLINK 24:	Nachhaltigkeitsforschung	www.leuphana.de/forschung/profil/nachhaltigkeitsforschung
WEBLINK 25:	Verbund für Nachhaltige Wissenschaft (NaWis)	nachhaltigewissenschaft.blog.de
WEBLINK 26:	ZEIT WISSEN-Preis Mut zur Nachhaltigkeit	www.mut-zur-nachhaltigkeit.zeit.de
WEBLINK 27:	BBS-futur	www.leuphana.de/bwp/forschung-projekte/bbs-futur
WEBLINK 28:	Aqua-Agenten	www.aqua-agenten.de
WEBLINK 29:	Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“	www.bne-portal.de
WEBLINK 30:	Land der Ideen	www.land-der-ideen.de

WEBLINK 31:	Awards for Innovative Practices in Higher Education	asunews.asu.edu/20110331_innovation_awards
WEBLINK 32:	Nachhaltige Energie	www.leuphana.de/partner/regional/nachhaltige-energie
WEBLINK 33:	Leuphana Energieforum	www.leuphana.de/partner/regional/aktuell/veranstaltungen/energieforum
WEBLINK 34:	Thermische Batterie	www.leuphana.de/partner/regional/nachhaltige-energie/thermische-batterie
WEBLINK 35:	EnERgioN	www.leuphana.de/partner/regional/nachhaltige-energie/energien
WEBLINK 36:	Plattform zur nachhaltigen Biokerosin-Produktion	www.leuphana.de/partner/regional/nachhaltige-energie/biokerosin
WEBLINK 37:	Innovations-Inkubator	www.leuphana.de/partner/regional
WEBLINK 38:	UNESCO-Lehrstuhl	www.leuphana.de/unesco-chair
WEBLINK 39:	Major Umweltwissenschaften	www.leuphana.de/umweltwissenschaften-studium-bachelor
WEBLINK 40:	Major Environmental and Sustainability Studies	www.leuphana.de/studium/bachelor/environmental-and-sustainability-studies
WEBLINK 41:	Minor	www.leuphana.de/studium/bachelor/minor
WEBLINK 42:	Master Nachhaltigkeitswissenschaft	www.leuphana.de/master-studium-nachhaltigkeit
WEBLINK 43:	Promotion	www.leuphana.de/studium/promotion
WEBLINK 44:	MBA Sustainability Management	www.leuphana.de/master-nachhaltigkeitsmanagement-berufsbegleitend

WEBLINK 45:	Zertifikat Nachhaltigkeit und Journalismus	www.leuphana.de/zertifikat-nachhaltigkeit-journalismus-berufsbegleitend
WEBLINK 46:	Zertifikat Gender-Diversity	www.leuphana.de/studium/zertifikat/gender-diversity-berufsbegleitend
WEBLINK 47:	Wissenschaft trägt Verantwortung	www.leuphana.de/studium/bachelor/leuphana-semester/modul-verantwortung
WEBLINK 48:	Konferenzwoche	www.leuphana.de/konferenzwoche
WEBLINK 49:	Global Classroom	www.leuphana.de/studium/bachelor/komplementaerstudium/global-classroom
WEBLINK 50:	SCHub	www.leuphana.de/schub
WEBLINK 51:	Studentisches Engagement	www.leuphana.de/themen/nachhaltigkeit/auf-dem-campus/studierende
WEBLINK 52:	Leuphana Sustainability Summit	www.leuphana.de/ueber-uns/organisation/fakultaet-nachhaltigkeit/aktuell/leuphana-sustainability-summit
WEBLINK 53:	Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	www.leuphana.de/institute/infu/veranstaltungen/tagung-theorie-und-praxis-globales-lernen-und-bne-2012
WEBLINK 54:	Bilanzierung des Nachhaltigkeitsprogrammes 2011	www.leuphana.de/nachhaltigkeitsbericht
WEBLINK 55:	GRI-Index	www.leuphana.de/gri

GRI G3-CONTENT-INDEX (AUSZUG)

GRI-INDIKATOR	THEMA	ABDECKUNG	SEITE
Profil			
1.1, 1.2	Strategie und Analyse	vollständig	Vorwort, 1–2
2.1–2.7, 2.8, 2.10	Organisationsprofil	vollständig	1–5, 9–11, 54–55
3.1–3.4, 3.6, 3.12	Berichtsparameter	vollständig	8, 78, 80
4.1–4.4, 4.6, 4.7	Governance, Verpflichtung und Engagement	vollständig	1–5, 39–40
4.5		teilweise	
4.8, 4.9		vollständig	1–7, 72, 75
4.11, 4.12		vollständig	Vorwort, 6–7
4.13–4.15, 4.17		vollständig	
4.16		vollständig	39, 56, 68
Ökonomische Leistungsindikatoren			
EC1, EC4	Ökonomische Leistung	vollständig	28–30
EC2		vollständig	
EC3		teilweise	
EC5–EC7	Marktpräsenz	vollständig	
EC8–EC9	Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen	vollständig	29–30, 56–57, 68–69

[WEBLINK 55: Vollständiger GRI-Content-Index mit allen Inhalten sowie die Gründe für nicht berichtete Indikatoren]

GRI-INDIKATOR	THEMA	ABDECKUNG	SEITE
Ökologische Leistungsindikatoren			
EN1–EN2	Eingesetzte Materialien	teilweise	
EN3–EN7	Energie	vollständig	41–46
EN8–EN10	Wasser	vollständig	
EN13–EN15	Biodiversität	vollständig	
EN16–EN18	Emissionen	vollständig	41–46
EN21	Abwasser	vollständig	
EN22	Abfälle	vollständig	47
EN26	Produkte und Dienstleistungen	vollständig	8, 13–24, 49
EN28	Einhaltung von Rechtsvorschriften	vollständig	
EN29	Transport und Verkehr	vollständig	44
EN30	Umweltausgaben	vollständig	

GRI-INDIKATOR	THEMA	ABDECKUNG	SEITE
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren			
LA1, LA3	Beschäftigung, Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	vollständig	9, 30, 35
LA2, LA5		teilweise	
LA4		vollständig	
LA6, LA7, LA9	Arbeitsschutz	vollständig	
LA8		vollständig	38
LA10, LA12	Aus- und Weiterbildung	teilweise	37
LA11		vollständig	36–37
LA13	Vielfalt und Chancengleichheit	vollständig	9, 34–35
LA14		teilweise	35
HR4	Gleichbehandlung	vollständig	
HR5, HR7	Menschenrechte	vollständig	
S02, S03, S04	Korruption	teilweise	
S05, S06	Politik	vollständig	
S08	Einhaltung von Gesetzen	vollständig	
PR1, PR2	Gesundheit und Sicherheit der Kunden	vollständig	
PR4	Kennzeichnung von Dienstleistungen	vollständig	
PR5		teilweise	
PR7	Werbung	vollständig	
PR8	Schutz der Kundendaten	vollständig	



Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Leuphana Universität Lüneburg** ihren Bericht „Schritte in die Zukunft 2013“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene A erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 1. Mai 2014




Ásthildur Hjaltadóttir
Director Dienstleistungen
Global Reporting Initiative

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

Disclaimer: Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 24. März 2014. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

KONTAKT

Irmhild Brüggen
brueggen@uni.leuphana.de
04131.677-1523

IMPRESSUM

Leuphana Universität Lüneburg
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg

KONZEPT UND REDAKTION: Irmhild Brüggen

LEKTORAT: Friederike Greiner

GESTALTUNG UND SATZ: Katrin Eismann

DRUCK: nordlanddruck, Lüneburg

» www.leuphana.de/nachhaltig

Leuphana Universität Lüneburg
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg

» www.leuphana.de



» www.leuphana.de

2014/08 · gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet nach dem Blauen Engel